

Staufer Kurier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 41 31. Jahrgang CMYK+

Donnerstag, 12. Oktober 2006



Morgen leuchtet die Innenstadt!

(dav) Von wegen „Unglück am Freitag, den 13.“ – für Waiblingen soll der Freitag, 13. Oktober 2006, ein Glückstag werden, denn an diesem Abend wird der Grundstein für die Galerie Stihl sowie die benachbarte Kunstschule gelegt. Wie zwei ans Ufer der Rems geschwemmte Kieselsteine sollen die Gebäude aussehen, wenn sie dereinst ihre Pforten öffnen, und des abends werden sie um die Wette leuchten und den Remsbogen in ein völlig neues Licht tauchen. Auf welcher ungewöhnlichen Weise der Festakt der Grundstein-Legung bis in die Nacht hinein begangen wird, lesen Sie auf Seite 3!

„Engagierte Köpfe gesucht“ wird zu einer Kampagne ausgeweitet – „Ehrenamt in Waiblingen einmal anders“

„Man gibt nicht nur – man bekommt auch viel zurück!“

(dav) „Das Ehrenamt aktiv zu halten, ist eine bedeutsame Aufgabe für die Zukunft, und wenn wir nicht rechtzeitig und angemessen reagieren, wird unsere Gesellschaft ärmer werden!“ Das hat Oberbürgermeister Andreas Hesky am Donnerstag, 5. Oktober 2006, bei einem Gespräch mit der Presse über die in Kürze beginnende Waiblinger Ehrenamts-Kampagne „Engagierte Köpfe gesucht“ betont. Sie gehört sogar zu den Schlüsselprojekten der Waiblinger Stadtentwicklungs-Planung. Es gehe darum, erklärte Hesky, immer noch mehr Menschen zu finden, die anderen ihre Talente zur Verfügung stellen wollen, aber auch denjenigen zu dan-

„Grüne Pfleger“ in Krankenhäusern, Computerkurse von Schülern im Altenheim, der Rettungsdienst, die Freiwillige Feuerwehr, die viele Arbeit in den zahlreichen Vereinen, die Unterstützung der Pädagoginnen im Kindergarten oder der Lehrerinnen und Lehrer an Ganztagschulen... bürgerschaftliches Engagement ist unglaublich vielfältig. „Mit allen Sinnen für unsere Stadt, um sie noch liebenswerter zu machen!“ lautet die Vorstellung des Oberbürgermeisters. Die Vielfalt hatte auch Michael Kraus von der seit vier Jahren bestehenden „Fotogruppe Schwanen“ festgestellt. Er ist nachhaltig beeindruckt von all dem ehrenamtlichen Wirken in der Stadt, von dem er gar nichts ahnte. Als er von Ursula Sauerzapf, der Leiterin der Geschäftsstelle „Waiblingen ENGAGIERT“ darauf angesprochen wurde, für eine Plakatserie Bilder vom Ehrenamt aufzunehmen, zog er und seine „Kollegen“ los und beobachteten – selbstverständlich ehrenamtlich – die „Ehrenamtlichen“ vor der Linse.



Gemeinderat und Stadtverwaltung lehnen geplante Neckarquerung L 1197 in Remseck-Aldingen einstimmig ab

„Andriof-Brücke“ stößt in Waiblingen auf Ablehnung

(dav) Die Mitglieder des Gemeinderats haben in einer zweieinhalbstündigen Sondersitzung am Dienstag, 10. Oktober 2006, den Bau der so genannten „Andriof-Brücke“ in Remseck-Aldingen – die vom Regierungspräsidium Stuttgart geplante und viel diskutierte „Neckarquerung L 1197“ – einstimmig abgelehnt. Hauptargument war für das Gremium der befürchtete Mehrverkehr, der mit dem Solitär-Bauwerk in die „Raumschaft“ zwischen Waiblingen und Ludwigsburg gezogen würde: 9 000 Kraftfahrzeuge mehr würden sich durch das Gebiet quälen. Zwar würden die bestehen-

Schon Ende Januar dieses Jahres hatte der Gemeinderat, befragt als Träger öffentlicher Belange, die Reihen geschlossen und die Brücke abgelehnt, ebenfalls einstimmig. Nun, im Planfeststellungs-Verfahren, geht es um eine Stellungnahme der Stadt, die es zu begründen gilt. In diesem vom Regierungspräsidium Stuttgart angestregten Verfahren werden, so heißt es in der Begründung weiter, „weder verkehrspolitische noch verkehrsrechtliche Lösungsansätze zur Abwicklung des Mehrverkehrs aufgezeigt; die Stadt sehe damit das „Gebot der Konfliktbewältigung“ verletzt.

Südtangente oder verlängerte Westumfahrung?

Außerdem stehe die mit dem Bau der 433 Meter langen „Andriof-Brücke“ verbundene Mehrbelastung des Straßennetzes der Umsetzung zweier im Stadtentwicklungs-Plan definierten Ziele entgegen: der eingangs schon erwähnten Entlastung der Ortsdurchfahrt Hegnachs und der Verlängerung der Stadtbahn-Strecke von Ludwigsburg nach Waiblingen. Überdies sieht die Stadt Waiblingen durch die Planung ihre gemeindliche Selbstverwaltungsgarantie in der Ausprägung der Planungshoheit und des Selbstverwaltungsrechts nach Artikel 28 des Grundgesetzes verletzt. Die Verwaltung wurde nun mit 18 gegen elf Stimmen beauf-

tragt, prüfen zu lassen, ob eine zweistreifige, 2,5 Kilometer lange Südtangente an Hegnach vorbei oder aber die ebenfalls zweistreifige Verlängerung der Westumfahrung um dreieinhalb Kilometer – mit teilweiser Überdeckung und Untertunnelung – für die Hegnacher Ortsdurchfahrt weniger Verkehr bringen würden, ob sie technisch machbar wären, welche städtebaulichen und ökologischen Wirkungen einträten und wie sich die Kosten entwickelten. Auch die Umgestaltungsmöglichkeiten in der Neckarstraße sind zu „checken“. 30 000 Euro werden dafür noch im Haushalt 2006 zur Verfügung gestellt – vor allem auch, um aktuelle Verkehrszählungen unternehmen zu können –, weitere 100 000 Euro im Haushalt 2007.

Nicht vergessen werden sollen bei der Untersuchung die Anwohner der jetzigen Westumfahrung in der Schmidener Straße, das hatte die Bürgerliste Bittenfeld beantragt.

Stadt behält sich Klage vor

Sollte die Planfeststellung doch in der jetzigen Form zu Ende geführt und die Neckarüberquerung doch als „Torso“ realisiert werden, ohne dass die aus Sicht des Gemeinderats notwendigen begleitenden Maßnahmen als Bestandteil der Planfeststellung von Seiten des Regierungspräsidiums fixiert, finanziert und zeitgleich umgesetzt würden, behält sich die

den Neckarbrücken in Remseck und Stuttgart-Hofen entlastet, aber das Waiblinger Straßennetz, die Landesstraße 1142 und die Kreisstraße 1854, würden stärker belastet – ganz besonders kritisch die Ortsdurchfahrt von Hegnach, deren Anwohner jetzt schon täglich 20 000 Fahrzeuge ertragen müssen. Beabsichtigt ist jedoch genau das Gegenteil, nämlich den Verkehr in der Neckarstraße zu halbieren. Diese „ortsverträgliche“ Verkehrsbelastung mit 10 000 Fahrzeugen an Werktagen werde aber mit der Neckarquerung keineswegs erreicht, war die einhellige Meinung im Rat.

Stadt eine Klage vor. Dem stimmten die Ratsmitglieder mit 16 gegen fünf Stimmen zu, acht Rätinnen und Räte enthielten sich ihrer Stimme in diesem Punkt. Ein ergänzender SPD-Antrag soll in Fachausschüssen weiter beraten werden: ein Lkw-Nachfahrverbot; eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Stundenkilometer in der Neckarstraße; die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt mit dem Ziel der Fahrbahn-Verengung, dem Schaffen von mehr Fläche für die Fußgänger und Radfahrer sowie von Buskaps an den Haltestellen wird geprüft.

Klar hervorheben wollte Oberbürgermeister Andreas Hesky, dass die Stadt sehr wohl für den Bau der „Andriof-Brücke“ wäre, denn die Wirtschaftsräume Waiblingen und Ludwigsburg müssten miteinander verbunden werden – wäre sie denn vernünftig ans bestehende Straßennetz angebunden. So jedoch sei der Mehrverkehr in Hegnach schon klare Sache. Deswegen befürworte er die Verlängerung der Westumfahrung oder eine Südtangente. Die Kosten für entsprechende Untersuchungen seien zwar hoch, gleichwohl werde damit eine sichere Basis geschaffen. Was das Nachfahrverbot für Lkw angehe, so wirke die Stadt beim RP darauf schon seit Mai dieses Jahres hin, freilich werde damit nicht gerade eine Glocke über die Straßen von Hegnach gestülpt.

Fortsetzung auf Seite 7

Donnerstag, 19. Oktober 2006

Sprechstunde beim Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen bei einer Bürgersprechstunde direkt mit ihm zu besprechen. Die Sprechstunde ist einmal monatlich im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, 4. Stock, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 19. Oktober 2006, in der Zeit von 15 Uhr bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine schriftliche Nachricht.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

SPD

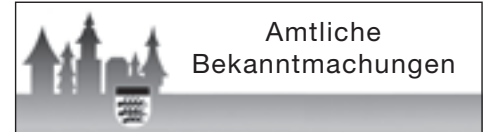
Wenn diese Zeilen die Leser erreichen, befasst sich der Verwaltungs- und Finanzausschuss mit dem Zwischenbericht zum Haushalt 2006. Dieser wird – dank eines höheren Gewerbesteueraufkommens – mal wieder positiver ausfallen, als es die Planungen vorgesehen haben. Darüber können sich der Gemeinderat und die Bürger Waiblingens nur freuen, da damit die Kreditaufnahme verringert werden kann.

Wir dürfen deshalb keinesfalls der Versuchung unterliegen, das Geld rasch für neue und zusätzliche Projekte auszugeben. Ein Blick auf die Tagesordnungen der Ausschüsse dieser Woche könnte fast diesen Eindruck vermitteln. Sicherlich ist vieles notwendig und wünschenswert und verbessert das Erscheinungsbild der Stadt. Frage ist nur, ob alles jetzt und gleich gemacht werden soll, solange es mit neuen Schulden bezahlt werden muss.

Oder es wird an anderer Stelle gespart! Nur: davon war bisher noch nichts zu sehen.

Ich bin deshalb gespannt auf den Haushaltsentwurf der Verwaltung für 2007 und darauf, wo sie die Prioritäten setzt. Die bisherigen Aussagen und Aktivitäten unseres neuen OB lassen erkennen, dass er neues Leben und Schwung in die vielfältigsten Bereiche unserer Stadt bringen will. Damit soll Waiblingen auch nach außen an Anziehungskraft gewinnen. Gleichzeitig ist Sorge dafür zu tragen, dass sie für die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen und Schichten lebenswert bleibt, um als Beispiele nur die Schulen, Kindergärten, soziale Einrichtungen, Bäder und Sporteinrichtungen anzusprechen. Auch das wird Geld kosten.

Im Stadtentwicklungsplan (STEP) haben wir uns auf die Schwerpunkte verständigt. Über ihre Umsetzung wird hart gerungen werden müssen. – Im Internet www.spd-waiblingen.de. Michael Fronz



Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 12. Oktober 2006, findet um 17 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Haushalt 2006 – Zwischenbericht zum 30. Juni 2006/15. September 2006 mit Ausblick zum 31. Dezember 2006
3. a) Überplanmäßige Mittelbereitstellung für den Neubau einer Ganztageseinrichtung im Staufer-Schulzentrum
b) Überplanmäßige Mittelbereitstellung für die Sanierung der Turnhalle Rinnenäckerschule
4. Förderprogramm Klimaschutz – Überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung
5. Soziale Stadt Waiblingen-Süd – Überplanmäßige Mittel HH 2006
6. Verschiedenes
7. Anfragen

Am Montag, 16. Oktober 2006, findet um 18 Uhr im Feuerwehr-Gerätehaus von Kernen-Stetten, Bachstraße 38, eine Verbandsversammlung des Planungsverbands Unteres Remstal statt.

TAGESORDNUNG

1. Landschaftspark Remstal (Remspark) – Bericht zum Stand des Planungsauftrags für eine Machbarkeitsstudie durch das Büro Planstatt Senner, Überlingen
2. Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal – 1. Fortschreibung/Änderungsverfahren Nr. 001 – Feststellungsbeschluss
3. Flächennutzungsplan 2015 des Planungsverbands Unteres Remstal – Änderungsverfahren Nr. 002 – Aufstellungsbeschluss nach § 2 Abs. 1 BauGB
4. Flächennutzungsplan der Stadt Esslingen am Neckar – Änderungen im Bereich Dieter-Roser-Brücke/Dornierstraße „Sirnau“ und „Industriegebiet Sirnau“
5. Teilfortschreibung des Regionalplans der Region Stuttgart – Im Kapitel 2.7 „Großflächige Einzelhandelsbetriebe und Veranstaltungszentren – Erneute Beteiligung nach § 12 Abs. 2 Landesplanungsgesetz
6. Bebauungspläne und Planungen der Mitgliedsgemeinden
6.1 Korb „Buocher Weg“
6.2 Waiblingen „Bahnhofstraße und östlicher Bereich der Fronackerstraße“
6.3 Weinstadt „Riegelwiesen“, Gemarkung Endersbach
6.4 Weinstadt „Liedhornstraße West“, Gemarkung Endersbach
7. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Jahr 2007
8. Festlegung der Sitzungstermine für 2007

Fortsetzung auf Seite 7

Fahren mit dem Ehrenamts-Bus!

Weitergeführt wird sie mit dem „Ehrenamts-Bus“, der vom gleichen Tag an durch Waiblingen fahren wird: Nachdem er auf dem Rathausplatz „vorgeführt“ ist, macht er sich auf seine Linienstrecke durch die Stadt auf, gezielt von ebendiesem Plakativmotiv der „Fotogruppe Schwanen“ in auffallendem Grün. Die Firma Dannenmann sei der Stadtverwaltung bei der technischen und finanziellen Umsetzung großzügig entgegengekommen, hob Oberbürgermeister Andreas Hesky hervor. Ein Jahr lang wird der Ehrenamts-Bus auf Tour sein.

Die junge Grafikerin Natalie Ott, die die Plakatserie aus den Fotografien entwickelt hatte, ist selbst das beste Beispiel für das „neue“ Ehrenamt: Sie war arbeitslos, aber nicht willens, einfach zuhause zu „hocken“. Sie wollte aktiv bleiben, suchte nach einer sinnvollen Tätigkeit, wandte sich an „Waiblingen ENGAGIERT“ und erkannte, Ehrenamt kann Türen öffnen und helfen. „Es ist nicht so, dass man immer nur gibt!“ erklärt sie vehement, man bekomme auch jede Menge zurück: Freude, Anerkennung – und in ihrem Fall sogar einen neuen Job, denn nachdem Natalie Ott mit viel Freude einige Zeit im Kindergarten „Im Burgmäuerte“ geholfen hatte, fiel Ursula Sauerzapf von „Waiblingen ENGAGIERT“ gerade rechtzeitig ein, dass sie eigentlich Grafikerin ist. Und genau die brauchte sie für die neue Ehrenamts-Kampagne.

Auch Veranstaltungen gehören zu der Lang-

zeit-Kampagne, die vorläufig bis März 2008 angesetzt ist: Von Entdeckungsreisen durch die städtischen Kindergärten, in denen beinahe jeder sich einbringen kann (19. Oktober) über einen Seminartag für ehrenamtlich Tätige in Vereinen (11. November) bis hin zum „Internationalen Tag der Freiwilligen“ (5. Dezember) reicht die bunte Palette. Die Veranstaltungen werden alle extra genannt und mit Falblättern rechtzeitig bekannt gemacht.

Kurze Zeit mitwirken oder langfristig am Ball bleiben – alles ist möglich

Von Vorteil ist bei der neuen Ehrenamts-Kampagne, dass es zahlreiche Angebote gibt, an die sich freiwillige Kräfte nicht für sehr lange Zeiten binden müssen, sondern dass sie Projekte unterstützen und danach wieder „abspringen“ können. Langfristig freilich, meinte Oberbürgermeister Hesky, soll damit erreicht werden, dass die Menschen das Engagement „verschmecken“ und am Ball bleiben.

Nicht vergessen werden dürfe auch die Arbeit der Funktionsträger in Vereinen, die immer wieder einmal händeringend gesucht würden. Die Verantwortung, die sie übernehmen, sei nicht zu unterschätzen. Sie seien fürs Personal zuständig, für die Finanzen, die Öffentlichkeitsarbeit – ja, für den ganzen Verein, und die Familie habe dabei auch noch zurückzuziehen. All das verlange viel psychische und physische Kapazität.

Wie auf dem gesamten Gebiet des bürgerschaftlichen, freiwilligen, ehrenamtlichen Engagements: „Nie aufgeben!“ mahnt Fachfrau Ursula Sauerzapf, immer weiter „Brettelle bohren!“

Zum 30. September 2006

52 538 Einwohner in der Stadt

Zum Stand vom 30. September 2006 sind in der Gesamtstadt von Waiblingen 52 538 Bürgerinnen und Bürger gemeldet gewesen; am 31. Dezember 2005 waren es 52 454 – das waren 84 Personen weniger, dies teilt das Bürger- und Ordnungsamt der Stadt Waiblingen mit. Davon entfielen auf die Kernstadt 28 950 Personen (31.12.2005: 28 935). Die Bevölkerungszahlen für die Ortschaften lauten wie folgt: Beinstein 3 829 (31.12.2005: 3 803), Bittenfeld 4 431 (31.12.2005: 4 374), Hegnach 4 456 (31.12.2005: 4 462), Hohenacker 5 203 (31.12.2005: 5 180), Neustadt 5 669 (31.12.2005: 5 700).

Alle BürgerInnen von Waiblingen sollten die Möglichkeit, bis 18.10.06 Einspruch gegen die sogenannte „Andriof-Brücke“ einzulegen, nutzen und so einen Beitrag gegen die weitere Versiegelung der Landschaft und Zerstörung der Natur in unserem Lebensraum leisten. Wenn Sie Fragen dazu haben oder einen Mustereinspruch möchten, wenden Sie sich an mich. – Im Internet www.ali-waiblingen.de. Christina Schwarz

Oberbürgermeister Hesky eröffnet Waiblinger Unternehmertag 2006 in der Kundenhalle der Kreissparkasse

Wirtschaftsbarometer zeigt angenehme Temperaturen

(dav) Das „Waiblinger Wirtschaftsbarometer“ zeigt durchaus angenehme Temperaturen: Wie eine Befragung der Stadt unter 62, die Wirtschaftsstruktur Waiblingens widerspiegelnden Unternehmen ergeben hat, ist das „Tal der Tränen“ durchschritten und der Aufwärtsprozess hält an. Das hat Oberbürgermeister Andreas Hesky beim Waiblinger Unternehmertag 2006 am Mittwoch, 4. Oktober, diesmal in der Kreissparkasse, hervorgehoben. Die Ansicht, dass es ihrem Unternehmen besser gehe als im Jahr zuvor, vertraten 2004 noch ein Viertel der Befragten, 2005 waren es zwei Prozent mehr und in diesem Jahr sagten das sage und schreibe 40 Prozent der Unternehmer. Dass sich dagegen die Situation für sie verschlechtert habe, meinten dieses Jahr nur zwei Prozent – nach drei Prozent 2005 und sogar acht Prozent 2004.

Das Waiblinger Ergebnis deckte sich durchaus mit den Zahlen bundesweiter Analysen, erklärte der Oberbürgermeister den Vertretern aus Unternehmen, Banken, Sparkassen, Kammern, Verwaltungen, Behörden und Gremien, die zum Unternehmertag in die Kundenhalle der Kreissparkasse gekommen waren. Andreas Hesky erhofft sich von diesen Zahlen auch einen Niederschlag auf das Angebot an Arbeitsplätzen, denn bei 32 Prozent der befragten Unternehmen hat der Beschäftigungsstand zugenommen, nur bei 18 Prozent ist ein Rückgang zu verzeichnen. Auch, was Lehrstellen angeht, hätten immerhin 27 Prozent der Firmen mitgeteilt, dass sie in diesem Jahr weitere Lehrstellen geschaffen hätten. Etwa 20 Bewerber mehr seien „untergekommen“.

Dass die Stadt nicht zurückstehe und ihr Scherflein beitrage, um Arbeitsplätze zu schaffen, betonte Andreas Hesky besonders und verwies darauf, wieviel derzeit unternommen werde, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern: die Ganztages-Betreuung an Schulen werde enorm ausgeweitet – 750 000 Euro sind einkalkuliert, nur für Betreuungsangeboten an Hort und in Kernzeitbetreuung, unabhängig von den Millionenbeträgen für Schul-Neubauten; das Angebot in den Kindergärten flexibler gestaltet – im Haushalt 2007



Staatminister Stäbele bei seinem Vortrag über die europäische Politik im Jahr 2007.

seien allein für die Kinderbetreuung 10,6 Millionen Euro veranschlagt. Außerdem werde die Erweiterung des Gewerbegebiets Eisental 2007 realisiert; „Galgenberg II“ biete „hochwertiges Wohnen in schönster Umgebung“; die Bebauung des Wasen-Geländes sei abschbar.

„Grüner Ring“, Ansiedlung von Lebensmittelmärkten in den Ortschaften, Betreutes Wohnen, Umgestaltung der Neustädter Straße, Verwaltungsstruktur-Reform... die Liste der Agenda bei der Stadt Waiblingen sei lang.

Nicht zuletzt stünden derzeit etliche Großprojekte in den Startlöchern, die die Infrastruktur der Stadt weiter verbesserten: der Bau der Galerie Stihl mit Kunstschule und Museumscafé sei begonnen, der Grundstein werde am 13. Oktober gelegt; die Eröffnung des 5,4-Millionen-Euro-Projekts – und das noch ohne Café – sei für das Frühjahr 2008 vorgesehen. Noch im Oktober wird außerdem mit dem Bau des Einkaufs- und Dienstleistungszentrums am Alten Postplatz begonnen, das zum Magnet für das Umland werden soll.

Die Gewerbesteuer-Einnahmen blieben mit 50 Millionen Euro im vergangenen und diesem Jahr auf hohem Niveau, fügte Oberbürgermeister Andreas Hesky an und dankte in diesem Zusammenhang den Unternehmen ausdrücklich, die es damit ermöglichten, dass die vielen Projekte in der Stadt finanziert werden könnten.

Wie geht's mit Europa weiter?

Über die „Europäische Politik im Jahr der deutschen Ratspräsidentschaft“ sprach Staatsminister Willi Stäbele, zuständig für „europäische Angelegenheiten“. Seine Kernaussage: „Wir müssen Europa neu begründen, wenn wir es aktuell halten wollen!“ Nur mit der Aussage „Nie wieder Krieg“, die die Menschen



Den Waiblinger Unternehmertag eröffnete Oberbürgermeister Andreas Hesky am Mittwoch, 4. Oktober 2006, in der Kundenhalle der Kreissparkasse. Fotos: David

früher bei der Schaffung des gemeinsamen Europas noch gefesselt habe, sei bei den Jugendlichen heute keine Motivation mehr zu erzielen. Deutschland sei Exportland Nr. 1, ganz besonders Baden-Württemberg stehe oben und müsse daher ein großes Interesse daran haben, dass der europäische Einigungsprozess vorankomme. Gerade die osteuropäische Erweiterung habe dem Land Vorteile gebracht. Und wenn man bedenke, dass 60 Prozent der Gesetze mittlerweile ihren Ursprung in Brüssel nähmen, so zeige das, dass Europa „Lebenswirklichkeit“ geworden sei.

Er warnte aber vor allzu großen Erwartungen im nächsten Jahr, wenn Deutschland – nach Finnland und vor Portugal – die Ratspräsidentschaft übernehme. Die Agenda sei einfach riesig, so dass man nicht gleich mit allzu viel Impulsen rechnen dürfe. Er riet, die Europapolitik dem „kleinen Mann“ nahe zu bringen. Es heiße für die Politiker, in die Schulen zu gehen, in die Landtage, zu Kreis- und Stadtverwaltungen, um den Verfassungsprozess zu vermitteln. Eine gemeinsame Erklärung der „27“, nach dem Beitritt Bulgariens und Rumä-

nien zum 1. Januar 2007, wie es im Grundsatz weiter gehen solle, wäre laut Stäbele schon ein großer Fortschritt. Vor der nächsten Erweiterung empfehle er jedenfalls eine Vertiefung des europäischen Prozesses und das Schaffen von mehr Einheit unter den Staaten.

Kreissparkasse: Partner der Wirtschaft

Die Kreissparkasse Waiblingen, unter den „Top Ten“, was Gewerbesteuerzahlungen angeht, war Gastgeber des Unternehmertags 2006. Horst Baßmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, hob die Verzweigung mit der Region vor und die enge Verbindung des Hauses zum Mittelstand, die bei der Kreissparkasse mit der Hälfte der Kunden – die andere Hälfte sind die Privatkunden – Kern-Zielgruppe sei. Keine Branche werde ausgeschlossen, von Ein-Mann-Betrieben bis zu Unternehmen mit 1 000 Menschen Personal seien alle vertreten. Dabei verfolge die Kreissparkasse Waiblingen nach dem Prinzip, dass es nicht nur um die „Gewinn- und Verlustrechnung“ gehe, sondern auch um die „handelnden Personen“.

Viel Kultur bei Nacht und einkaufen mit allen Sinnen am Freitag, 13. Oktober

„Waiblingen leuchtet!“ – Grundsteinlegung am Remsbogen

„Waiblingen leuchtet!“... mit allen Sinnen am Freitag, 13. Oktober 2006, wenn mit einem Einkaufs- und Kulturfest auf zwei die Stadt Waiblingen künftig prägende Bauvorhaben aufmerksam gemacht werden soll, mit denen noch im Herbst diesen Jahres begonnen wird: die Galerie Stihl Waiblingen und die Kunstschule Unteres Remstal als Ensemble an der Rems sowie am Alten Postplatz das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum. Die Altstadt wird mit Fackeln vor den Geschäften erhellt, die bis 22 Uhr geöffnet sind, und mit LED-Leuchten, die extra für den Abend entwickelt wurden.

Performances begleiten Festakt

Um 19 Uhr legen Oberbürgermeister Andreas Hesky und die Stifterin Eva Mayr-Stihl am Remsbogen den Grundstein für die Galerie und die benachbarte Kunstschule. Ein „Kraftfeld für Kunst und Kreativität“ soll dort entstehen: „Kreativität braucht Raum, Vielseitigkeit braucht Luft, Dynamik braucht Freifläche“, so ist es im Semesterprogramm der Kunstschule beschrieben. Der Festakt wird von einer Tanz-Performance der Kunstschule begleitet: Unter der Leitung von Bettina Sasse und mit der Musik von David Schoch wird bei der Performance „Platz nehmen“ ein Geschenk der Kunstschule enthüllt, das künftig die Baustelle behüten soll.

Der zweite Beitrag der Kunstschule ist eine Licht- und Toninstallation, bei der der künftige „Museumsplatz“ zwischen Galerie und Kunstschule, zwischen Museum und Häckermühle künstlerisch bespielt wird. Dabei sind im Bereich der Neubauten eine Wasserleinwand sowie der Giebel der Mühle die Projektionsflächen für den Stuttgarter Videokünstler Matthias Siegert, der den gesamten Raum zum Leuchten bringen will.

Auch der Stihl-Chor ist mit von der Partie, wenn der Grundstein gelegt wird;

überdies können Säckchen mit Abbruchmaterial der Kunstmühle erstanden werden.

Ein Kunstspaziergang führt anschließend – entlang einer leuchtenden Mehlspur und vorbei an Dia-Projektionen in der Mittleren Sackgasse, die unter dem Motto „Inside/Outside“ das Leben in jenen Häusern nach außen trägt – hinauf zum Rathaus, wo um 20 Uhr die vier Künstler Elena Auder, Rik Beck, Barbara Karsch und Peter Oppenländer mit ihrer Ausstellung „Vier zwischen Häckermühle und Kunst“ eigenwillige und individuelle Blicke auf die Geschichte des Platzes werfen. Die Ausstellung der Kunstschule ist als wachsendes Projekt konzipiert – wenn Galerie und Kunstschule eröffnet werden, ist auch die Ausstellung komplett.



Nach der Ausstellungseröffnung zeigt um 20.15 Uhr die englische Performance-Gruppe „Axial Dance“ von Ruth

Jones ihr in einer transparenten Umhüllung aufgeführtes Stück „Bubble“. Einen „leuchtenden Abschluss“ erleben die Besucher um 21.45 Uhr am Alten Postplatz: Matthias Siegert bespielt mit seiner Lichtinstallation das Sporthaus Winter und die Baustelle für das zweite Großprojekt, das Einkaufs- und Dienstleistungszentrum auf dem Alten Postplatz.

Kommen Sie auf den Sinnespfad!

39 Geschäfte liegen am „Sinnespfad“ quer durch die Innenstadt – sie haben sich einiges einfallen lassen, um Passanten, Kunden und Kulturfreunden bei der langen Einkaufsnacht ein ganz anderes Waiblingen zu zeigen. Wer zudem drei Sinnesstationen in drei verschiedenen Geschäften durchläuft und sich die Teilnahme durch einen Firmenstempel bestätigen lässt, hat die Chance, attraktive Sachpreise zu gewinnen. Entsprechende Teilnahmekarten liegen aus und können bei den Geschäften abgegeben oder in den Briefkästen vor dem Rathaus eingeworfen werden.

Teelichter leuchten im Wettbewerb

Wer zum Einkaufs- und Kulturfest kommt, kann sich überdies an einem Teelichter-Wettbewerb beteiligen. Nach der Grundsteinlegung, etwa um 19.45 Uhr, werden die künstlerisch gestalteten Teelichter von der Weingärtner Vorstand zum Rathausplatz getragen und prämiert – getrennt nach Altersklassen. Die besten Arbeiten werden mit Preisen der Innenstadt-Geschäfte belohnt. Die Teilnahmebedingungen liegen im Rathaus-Foyer aus, in den Ortsschaftsverwaltungen und im Eingang zum Verwaltungstrakt im Bürgerzentrum; außerdem sind sie unter www.waiblingen.de zu finden.

Das leuchtende Waiblingen lässt sich übrigens auch wunderbar von oben betrachten: An diesem Abend ist der Hochwachturm von 19 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

„Waiblingen leuchtet“ – Kommen Sie mit auf den Sinnespfad! – Hochwertige Preise warten auf den Gewinner

Wenn „Waiblingen leuchtet“ – am Freitag, 13. Oktober 2006, von 19 Uhr bis 22 Uhr – sind auch alle Innenstadtgeschäfte für die „Lange Einkaufsnacht“ geöffnet, liebevoll beleuchtet und dekoriert laden beinahe 40 Geschäfte zum Bummeln und Einkaufen in nächtlicher Atmosphäre ein. Einige von ihnen beteiligen sich darüber hinaus am „Sinnespfad“.

Extraordinäre Stadtbeleuchtung

Die Firma „Safelight“, die ihren Firmensitz in der Weingärtner Vorstadt hat ist Hersteller von Not- und Sicherheitsbeleuchtung, bietet kundenspezifische Lösungen im Bereich LED-Beleuchtung und Sonderbeleuchtungsbau. Wie kreativ das Team ist, kann man an den „Color Light Säulen“ sehen, die extra für die „Lange Einkaufsnacht“ in Waiblingen entwickelt wurden. Diese über zwei Meter hohen Farbwechslersäulenleuchten werden die Wege zwischen Häckermühle und Altem Postplatz erleuchten.

Mit allen Sinnen gewinnen

Unter dem Motto „Waiblingen mit allen Sinnen“ haben sich die Waiblinger Geschäfte einiges einfallen lassen. Sie haben einen Sinnespfad angelegt, der Waiblingen ganz neu erleben lässt. Außer diesem Gewinn an Sinneserfahrung gibt es auch noch zahlreiche hochwertige Sachpreise zu gewinnen, die ebenfalls von den Waiblinger Geschäften zur Verfügung gestellt wurden; bis zur Auslosung sind sie in der

Touristinformation in der Langen Straße zu sehen. Die Teilnehmer durchlaufen die Sinnesstationen in drei Läden und lassen sich das Mitmachen durch einen Firmenstempel auf dieser Karte bestätigen. Sie tragen ihren Namen und ihre Anschrift auf der Karte ein und geben diese entweder in einem der beteiligten Geschäfte ab oder werfen sie in den Rathaus-Briefkasten ein. Unter allen Teilnehmern zieht die Glücksfee die Gewinner.

Die beteiligten Geschäfte

Die Vinothek Ars Bibendi in der Blumenstraße 41 bietet Wein als Sinneserlebnis zum Sehen, Riechen und Schmecken. Die Besucher können sich in die Kunst der Weindegustation mit verschiedenen italienischen Weinen einführen lassen.
Best of Basic in der Langen Straße 32 zeigt Lichtstimulationen.
Beim dm-Drogeriemarkt in der Marktgasse gibt es etwas zu riechen und zu schmecken.
Die Parfümerie Douglas lädt ein zum Duft erraten und zu einer Schminkekaktion.
Eiseles Naeckche in der Langen Straße 18 spielt mit Ihnen ein Rätselspiel um Knöpfe.
Beim Elektrohaus Bauer am Stadtgraben 13 kann man HDTV-Fernsehen live erleben, dazu einen außergewöhnlichen Raumklang. Außerdem kann man seinen Gaumen mit Kaffee aus der Kaffeefüllautomaten-Vorführung verwöhnen lassen.
Bei der Flugbörse in der Langen Straße 57 gibt es etwas zum Hören und zum Schmecken.
Gabriele - Dekorationen, Wohnen, Schenken - in der Langen Straße 19. „Spice-apple-tasting“ und zehn Prozent auf Ihren Einkauf von 18 Uhr an, lassen Sie

sich verwöhnen mit allen Sinnen...

Bei der Galerie aurea in der Barossastraße 35 gilt es das Gewicht eines Goldnuggets zu schätzen.
Gali fashion design, Kurze Straße 43, lädt ein, die Stoffe der neuesten Kollektion zu fühlen.
Bei Goetz & Co in der Bahnhofstraße 1 wird der Gaumen verwöhnt mit Spezialitäten vom Grill und Getränken.
Bei der Goldschmiede Sabine Jaschke, Lange Straße 14, kann man den Unterschied zwischen einer echten und einer unechten Perle fühlen, eine Anzahl von Perlen schätzen und verschiedene Edelsteine bestimmen. Außerdem kann man seinen Schmuck kostenlos reinigen und die Fassungen überprüfen lassen.
Bei Headroom, dem Friseur in der Kurzen Straße 4, gibt es überraschende Kopf-Körper-Collagen zu sehen.
Beim HolzForum, Marktgasse 1, wird, passend zur Jahreszeit, Stimmung pur mit Licht in allen Variationen und Lichtaccessoires geschaffen.
Ihr Platz, die Drogerie in der Langen Straße 51, lädt ein, ein Parfum zu erschnuppern.
Die Metzgerei Schäfer in der Kurzen Straße 53 lässt die Kunden Gewürze riechen und Wurstsorten durch Schmecken erraten.
Bei Messerschmied Eisele, Lange Straße 39, dürfen Sie knobeln: Welche Schere ist für welchen Zweck? Erkennen Sie unter zehn verschiedenen Scheren die richtige!
Die Parfümerie Murrmann, Bahnhofstraße 15, befindet sich ganz „im Rausch der Düfte“.
Beim Friseur Ralf Dübner, Lange Straße 13, kann man erschnuppern, was in den Haarpflege-Produkten drin ist.
Die Raumausstattung Kallenberg, Kurze Straße 1, lässt verschiedene Bodenbeläge barfuß erfüllen.

Ulrich Kuppinger Raumausstattung, Lange Straße 17, lädt zu einem Ratespiel um die Fußbodengestaltung ein.

Reisebüro Columbus, Bahnhofstraße 7: Aus welchem Urlaubsland stammt diese Sandprobe?
Richter – Wäsche, Strümpfe, Miederwaren, Scheuerernasse 4, lässt die Kunden unterschiedliche Qualitäten erfüllen. Außerdem präsentiert hier Hahn + Mayer die neuesten AUDI-Modelle.
Sattler Raum und Textil, Mayenner Straße 5, lädt ein zum orientalischen Abend mit Safran-Tee und Safran-Gebäck. Riechen Sie an orientalischen Gewürzen und erraten Sie, welche Wurzeln und Kräuter verwendet werden, um Nomadenteppiche zu färben.
Schdoistüble, Kurze Straße 41: „Erfühlen Sie die Kraft einer Amethystdrüse“. Ein besonders großes Drusenpaar aus Uruguay steht im Laden und lädt zum Ausprobieren ein.
Schenken + Genießen, Kurze Straße 53, veranstaltet eine Tee-Riechprobe.
Das Schuhhaus Udo Kleinknecht, Barossastraße 37, gestaltet einen Fühlpfad.
Beate Uthe International in der Fronackerstraße 12, lässt einen Gegenstand aus dem Sortiment durch Bestasten erraten. Von 18 Uhr an gibt es zehn Prozent Rabatt beim Einkauf.
Bei Seybold's Fischhalle, Lange Straße 45, erleben Sie Matjes!
s. Oliver, Lange Straße 32, zeigt Dekomöglichkeiten mit Kerzen.
Tina Josehans in der Albert-Roller-Straße 7 lädt dazu ein, in entspannter Atmosphäre zu schmecken, zu hören und zu fühlen.
Die Touristinformation in der Langen Straße 45 lässt Sie eintauchen in die Welt der Musicals mit optischen und akustischen Kostproben, dazu exklusiv

Ausschnitte aus dem neusten Stuttgarter Musical „Drei Musketiere“.

Beim Türen & Fenster Studio Bernd Würster in der Mittleren Sackgasse 19 bis 21 können die Besucher Gegenstände in verschlossenen Behältern durch Erasten erraten und dabei Gutscheine gewinnen.
Weinbau Bubeck, beim Hochwachturm 7, lädt ein zur Weinprobe.
Beim Wein & Teeladle in der Marktgasse 7 kann man Teedüfte schnuppern.
Im Weltladen, beim Hochwachturm 2, können die Besucher in (faire) Klang-Wellen reisen, Trommelrhythmen spüren und sich von Lichtstimmung überraschen lassen.
wohnbär – wohnen, schlafen, Accessoires in der Fronackerstraße 27 zeigt Kerzenzauber
Zweirad Seeger, Schmidener Straße 47, zeigt das Neueste zum Thema Beleuchtung und Reflektoren am Fahrrad, damit Radler bei Dunkelheit gut gesehen werden: „Sehen und testen Sie!“
Bei Pretty Woman in der Langen Straße 20 kann man die Baustelle im neuen Hochzeitshaus besichtigen und Quizfragen bei einem Glas Sekt beantworten. Außerdem gibt es von 18 Uhr an zehn Prozent auf Schuhe und Abendmode.
Die Rechtsanwaltskanzlei Künzel und Partner in der Marktgasse 3 bis 5 öffnet ihre Türen von 17 bis 20 Uhr und bietet eine Recht-Sprechstunde an. Zwei kompetente Rechtsanwältinnen stehen ohne Voranmeldung zur Beantwortung von Rechtsfragen aller Art zur Verfügung. Es fällt lediglich eine Pauschalgebühr von 40 Euro an.
Fotohaus Kienzle in der Blumenstraße 34: „Ihr Atelier leuchtet für Sie: Die Gelegenheit für Familien, sich zusammen fotografieren zu lassen, wenn möglich nach Terminvereinbarung.“

Am Samstag, 21. Oktober, um 18.30 Uhr schon zum 40. Mal in Waiblingen

Laternenumzug durch die Innenstadt

Das traditionelle Waiblinger Laternenfest wird in diesem Jahr schon zum 40. Mal veranstaltet. Die Kinder stellen sich am Samstag, 21. Oktober 2006, um 18.30 Uhr mit ihren Begleitpersonen am Eingang zur Innenstadt (Querspanne vor dem Sporthaus Winter) auf und ziehen mit ihren buntleuchtenden Laternen gemeinsam und mit mehreren Kapellen durch die historische Altstadt zum Bürgerzentrum.

Dabei können die Kinder die altbekannten Laternenlieder mitsingen. Auf dem Marktplatz winken Sandmännchen und Märchentante. Am Kegelplatz zwischen den beiden Remsbrücken erhält jedes Kleinkind einen „Bubenschkel“. Im Krautgässle leuchten phantasievoll geschnitzte Kürbisgesichter. Den Abschluss des Laternenumzugs bildet das Feuerwerk in der Talaua beim Bürgerzentrum. Eltern in Begleitung von Kindern unter vier Jahren wird empfohlen, das Feuerwerk nicht anzusehen, weil sich Kleinkinder durch ein Feuerwerk erschrecken lassen und keine Freude daran haben.

Kürbis-Schnitzwettbewerb

Kinder und Jugendliche im Alter von zehn Jahren bis 16 Jahren können sich auch im Jahr 2006 am Kürbis-Schnitzwettbewerb mit Prämierung und Ausstellung beim Laternenfest beteiligen. Die Teilnahmebedingungen liegen im Rathaus und am Verwaltungseingang des Bürgerzentrums aus oder können im Internet unter www.waiblingen.de heruntergeladen werden.

Mit dem Bus kommen!

Die Kinder aus den Stadtteilen Rinnenacker und Korber Höhe sowie den Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und

Waiblinger WeihnachtsWelten

Bühnen-Beiträge gesucht!

Bei den „Waiblinger WeihnachtsWelten“ vom 2. Dezember bis zum 20. Dezember 2006 in Waiblingen soll es eine Bühne auf dem Marktplatz mit

dem Marktplatz mit dem Weihnachtsmarkt geben. Die Marketing- und Tourismus GmbH sucht Waiblinger Bürgerinnen und Bürger, die sich vorstellen können, auf dieser Bühne abends von 18 Uhr an aufzutreten. Gesucht werden Beiträge aus allen denkbaren Bereichen wie Musik, ob instrumental oder Gesang, Tanz, Theater, Jonglage, Lesung, Komik oder Parodie. Bewerbungen nimmt die MuT bis Freitag, 27. Oktober, per E-Mail unter heidrun.rilling-mayer@waiblingen.de, unter ☎ (07151) 50 01-565 oder per Fax unter (07151) 50 01-447 an.

Stadtbücherei Waiblingen

„Zwischen Kommen und Gehen und doch Bleiben“



Die Ausstellung in der Reihe „Freundschaft der Nationen“ „Zwischen Kommen und Gehen... und doch Bleiben“ – Gastarbeiter in Deutschland zwischen 1955 und 1973 eröffnet Oberbürgermeister Andreas Hesky am Dienstag, 24. Oktober 2006, um 18 Uhr im Treff im Marktdreieck (UG) der Stadtbücherei Waiblingen gemeinsam mit Professor Meier-Braun, SWR International, und dem Ausländerratsvorsitzenden Antonio Fierro. In der Ausstellung werden nicht nur die allgemeine Geschichte der Anwerbung von „Gastarbeitern“ von 1955 bis 1973, sondern auch persönliche Lebenswege beleuchtet. Sie wurde unter Federführung von SWR International zusammen gestellt und ist bis zum 18. November zu den üblichen Öffnungszeiten der Stadtbücherei zu sehen.

Literatur zur Kaffeezeit

In der Reihe „Literatur zur Kaffeezeit“ wird am Mittwoch, 25. Oktober, aus Werken von Arthur Schnitzler aus Anlass dessen 75. Todestags vorgelesen. Der Eintritt zu der um 15 Uhr beginnenden Lesestunde bei Kaffee, Tee und Gebäck im Treff im Marktdreieck (UG) ist frei.

Geänderte Öffnungszeiten

Die Ortsbüchereien in Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt sind in den Herbstferien von 31. Oktober bis 4. November 2006 geschlossen. – Die Stadtbücherei im Marktdreieck ist nur am Dienstag, 31. Oktober, geschlossen, die Rückgabe-Klappe im Erdgeschoss ist jedoch offen. Von Donnerstag, 2. November, an ist die Bücherei auch in den Herbstferien zu den üblichen Zeiten für ihre Leser da: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr, Donnerstag von 10 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 10 Uhr bis 13 Uhr.

Party nur für Frauen

Am Samstag, 14. Oktober, gehört der Schwanen den Frauen. Aus Berlin exklusiv dabei: das Stuttgarter Lokalgewächs Miss Kenichi! Mit Gitarre und vollmundig warmem Gesang erzählt sie ihre Geschichten von der Reise ins Nirgendwo und der Suche nach der verlorenen Heimat. Aus der Schwanen-Hausküche, mystisch, orientalisch, mit Stocktanz und Trommelmusik, kommen „Samsaras Hexen“. Und, last not least, lässt Djane Tina S. die Puppen tanzen!!! Start ist um 20.30 Uhr, Einlass um 20 Uhr. Eintritt: 6 Euro (inkl. Sek.).

Ausstellung „Saram“ – Der Mensch

Die Ausstellung „Saram“ – Der Mensch“ mit Skulpturen, Installationen und Bildern von Jin-Ho Heo ist Teil der Reihe „Die Goldene Palette“. Jin-Ho Heos Figuren stellen auf den ersten

Neustadt werden mit ihren Begleitpersonen, soweit nicht durch private Pkw möglich, kostenlos mit Omnibussen der Firmen Dannemann, Omnibus-Verkehr Ruoff (OVR) und Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL) abgeholt und zurückgefahren. Als „Ausweis“ gilt die Laterne.

OVR und LVL: 17.46 Uhr, Danziger Platz zur Stadtmitte (Linie 207); 19.58 Uhr, Bürgerzentrum zum Danziger Platz, Haltestelle Bürgerzentrumsseite (Linie 210) und Stadtmitte Korber Höhe (Linie 207); 18.10 Uhr, Korber Höhe (Alfred-Diebold-Straße) zur Stadtmitte (Linie 207); 19.59 Uhr, Bürgerzentrum zur Korber Höhe, Haltestelle Hallenbade (Linie 207); 18.05 Uhr, Hegnach (Hauptstraße) zur Fronackerstraße (Linie 431); 20.05 Uhr, Bürgerzentrum nach Hegnach (Haltestelle Bürgerzentrumsseite) (Sonderbus OVR);

Dannemann: Bittenfeld – Rathaus, 17.31 Uhr; Hohenacker – Ortsmitte, 17.38 Uhr; Neustadt – Rathaus: 17.43 Uhr zur Stadtmitte – die Linienbusse werden eventuell mit Zusatzbussen verstärkt. Die Rückfahrt erfolgt um 19.40 Uhr ab Bürgerzentrum – Remsbrücke. Um 18.14 Uhr, Beinstein – Rathaus nach Bürgerzentrum – Remsbrücke; 19.40 Uhr, Bürgerzentrum (Hallenbad) nach Beinstein – Rathaus.

Kinder bis 15 Jahre aus Kleinheppach und Korb können um 17.50 Uhr ab Korb zur Stadtmitte mit dem regulären Linienbus der Firma OVR Ruoff fahren. Die Rückfahrt ist um 19.58 Uhr ab Alter Postplatz zur Korber Höhe (Linie 207) und um 20.28 Uhr nach Korb (Linie 209).

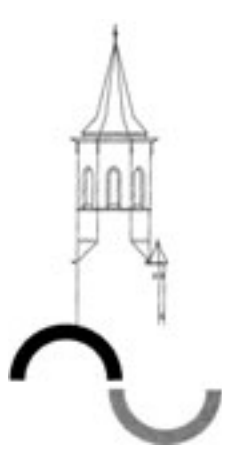
Die Haltestellen der Linie 207 am Kegelplatz, an der Marktgasse und am Hochwachturm werden während des Umzugs nicht bedient. Bei Regen gibt es nur ein Kurzprogramm des Laternenfestes.

Laternenumzug in Neustadt

Zum Laternenumzug in Neustadt am Freitag, 27. Oktober, treffen sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Abmarsch um 18.30 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule im Söhrenbergweg. Der Handharmonikaclub Neustadt übernimmt die musikalische Begleitung. Den Abschluss haben die Veranstalter, die Ortsschaftsverwaltung Neustadt, die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Neustadt; die Neustadter Kindergärten und der HHC Neustadt, an der Kelter mit großem Lagerfeuer, Kinderpunsch und Glühwein, Wurst im Brötchen geplant. Der Laternenumzug wird bei jedem Wetter veranstaltet.

In der Michaelskirche Waiblingen

Eintauchen in Weltmusik pur



Die „Seele des Klangs“ präsentieren die Michaelskirchengemeinde Waiblingen und das Kulturhaus Schwanen am Sonntag, 15. Oktober 2006, um 19 Uhr in der Michaelskirche Waiblingen in einem Oberton-Konzert für Stimme, Didgeridoo und Ethnopercussion mit Reinhard Schimmelpfeng, Ralph Gaukel und Martin Schmauder. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Das Park-

haus des Landratsamts ist für die Veranstaltung geöffnet. Als Oberton-Musiker mit Schwerpunkt Oberton-Gesang gastiert der in Bremen lebende Reinhard Schimmelpfeng seit vielen Jahren in ganz Deutschland. In dem vom Atem getragenen Fließen seiner Klänge finden sich immer wieder auch sehr kraftvolle Momente und rhythmische Akzentuierungen. Die spezifischen Farben seiner Instrumente – Indische Tambura, Chinesische Windharfe, Symphonic-Gong, Tibetische Langhalstrompete – durchmessen einen Klangraum von archaischer Ursprünglichkeit bis hin zu geistigen Sphären, der die Zuhörer zum Mitschwingen von Körper, Geist und Seele anregt. Das Schwergewicht des Weltmusik-Oberton-Duos „Hauch & Holz“ mit Ralph Gaukel und Martin Schmauder liegt auf Instrumentalmusik. Die beiden Musiker aus dem Raum Stuttgart verbinden archaische Instrumente unterschiedlicher Herkunft. Nicht nur das australische Didgeridoo wird gespielt; Instrumente wie die brasilianische Berimbau, die slowakische Hirtenflöte Fajara, afrikanische und andere Trommeln vervollständigen die Kraft von „Hauch & Holz“.

blick Menschen der Großstadt dar. Sie tragen dabei die Handschrift der Anpassung bis hin zur Uniformierung. Öffnungszeiten bis 14. Oktober: montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr und montags bis samstags von 18 bis 22 Uhr.

Weltmusik im Oberton-Konzert

„Die Seele des Klangs“ ist der Titel des Konzerts am Sonntag, 15. Oktober, das die Evangelische Michaelskirchengemeinde Waiblingen und das Kulturhaus Schwanen in der Michaelskirche um 19 Uhr präsentieren. Karten für das Oberton-Konzert für Stimme, Didgeridoo und Ethnopercussion mit Reinhard Schimmelpfeng, Ralph Gaukel und Martin Schmauder gibt es für elf Euro im Vorverkauf in Neumanns Musikladen, Lange Straße 49; an der Abendkasse für zwölf Euro, ermäßigt für acht Euro.

Techniken des Oberton-Singens lernen

Zur Saisoneroöffnung

Eine Rarität im Bürgerzentrum



Das Waiblinger Kammerorchester eröffnet die Konzertsaison mit einer Rarität: Dr. Wolfgang Budday und Steffen Wick haben nach den Klavierskizzen des achtjährigen Wolfgang Amadeus Mozart dessen vermutlich erste Sinfonie in g-Moll orchestriert. Außer Mozart stehen auch Werke von Ralph Vaughan Williams am Sonntag, 15. Oktober 2006, um 20 Uhr beim Konzert im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums Waiblingen auf dem Programm, unter anderem das Konzert für Oboe und Streicher mit dem Oboisten Nikola Stolz. Die Gegenüberstellung von englischer Streichmusik mit Mozart verspricht einen hochklassigen Konzertabend. Karten sind bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ (07151) 5001-155, erhältlich; bei der Buchhandlung Hess und an der Abendkasse.

Das Programm im Einzelnen

Mozart – Sinfonie in g-Moll (nach Klavierskizzen KV 15 p-r) und Divertimento D-Dur, KV 251 „Nannerl-Septett“; Vaughan Williams – fünf Varianten über „Dives und Lazarus“ und Konzert für Oboe und Streicher.

Der Solo-Oboist Nikola Stolz



Nikola Stolz ist seit 2002 erster Solo-Oboist der Stuttgarter Philharmoniker. Aus hilfsweise ist er als Solist beim Philharmonischen Staatsorchester Hamburg, dem SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden/Freiburg, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen sowie beim Stuttgarter Kammerorchester, Pförzheimer Kammerorchester und beim Württembergischen Kammerorchester Heilbronn tätig. Ein gefragter Oboespieler ist Nikola Stolz vor allem im süddeutschen Raum und in der Schweiz, bisher mit Konzerten von Bach, Händel, Mozart und Martinu sowie den konzertanten Sinfonien von Mozart, Haydn, Boccherini und Martin. Er tritt häufig als Kammermusiker auf, unter anderem mit dem Ensemble Villa Musica, der Stuttgarter Bläserakademie sowie als Mitbegründer des Philharmonischen Pavel-Haas-Quintetts und des Philharmonischen Bläsertrios Stuttgart.

Konzertreisen führten den Oboisten in viele Länder Europas sowie nach China, Japan, Nordamerika und Mexiko. Im Sommer 2006 trat er in zwei Konzerten im Rahmen des „2006 Taiwan International Summer Music Festival“ in Taiwan auf. Stolz erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei nationalen und internationalen Wettbewerben.

In der Galerie der Stadt

„Schwarz und mehr Farben“



„Schwarz und mehr Farben“ ist der Titel der Ausstellung mit Werken von Gerhard Langenfeld, die am Sonntag, 22. Oktober 2006, um 11.15 Uhr in der Galerie der Stadt Waiblingen Kameralamt, Lange Straße 40, eröffnet wird. Waiblingens Museums- und Galerieleiter Dr. Helmut Herbst spricht zur Einführung. Die Ausstellung kann bis 19. November dienstags bis freitags von 17 Uhr bis 19 Uhr, samstags von 11 Uhr bis 13 Uhr sowie sonntags von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 17 Uhr angeschaut werden.

„Freundschaft der Nationen“ in Waiblingen – Ausstellung über „Gastarbeiter in Deutschland“

Veranstaltungen noch bis in den November hinein

Seit 31 Jahren gibt es bundesweit die „Woche der ausländischen Mitbürger“ – die Stadt Waiblingen leistet schon zum 27. Mal mit ihrer Reihe „Freundschaft der Nationen“ dazu ihren Beitrag. Ein Höhepunkt wird die Ausstellung mit dem Titel „Zwischen Kommen und Gehen und doch Bleiben – Gastarbeiter in Deutschland zwischen 1955 und 1973“ sein, die vom 24. Oktober an in der Stadtbücherei Waiblingen zu sehen sein wird.

Mehr zu dieser Wanderausstellung, die vom Stuttgarter Flughafen über Ravensburg nach Waiblingen kommt, wo sie Oberbürgermeister Andreas Hesky gemeinsam mit Professor Meier-Braun von „SWR International“ und Antonio Fiere, dem Vorsitzenden des Ausländerrats, eröffnet, lässt sich auf www.swr.de/international finden (Termine & Events, Kulturtipps, Gastarbeiter in der BRD). „... und doch bleiben“ – aus geplanten ein, zwei Jah-



Franz Wittenbrinks „Mozart Werke Ges.m.b.H.“ im Bürgerzentrum

Eine respektvoll-respektlose Hommage an einen großen Künstler

Franz Wittenbrink, bekannt durch seine besonderen Revuen und Liederabende, liefert einen ironischen und geistreichen Beitrag zum Mozart-Jahr. Die Premiere seiner „Mozart Werke Ges.m.b.H.“ vor zwei Jahren in Wien wurde ein großartiger Erfolg. Für die Aufführung am Freitag, 27. Oktober 2006, um 20 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums gibt es Karten bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ 5001-155; bei der Buchhandlung Hess und an der Abendkasse.



Wittenbrink widmet sich mit großem Respekt dem Genie Mozart und rechnet gleichzeitig mit all jenen ab, die sich auf des Künstlers Kosten eine goldene Nase zu verdienen trachten. Dazu vermischt Konditormeister Wittenbrink frisch und fröhlich und mit einer Prise Unverblümtheit die Musik des Genius“ mit zeitgenössischer Musik von Grönemeyer, Spears und Falco und reagiert mit viel Ironie und Phantasie auf den

Rummel rund um die Jubiläumsfeierlichkeiten im Mozart-Jahr.

Während dieses musikalischen Leckerbissens verwandeln sich Nougat, Marzipan, Rosenwasser und andere Köstlichkeiten in die legendären Kugeln, die des Künstlers Namen tragen; die Arbeiter weitteifern um den Titel des besten Kugelrollers, die Schokolade strömt im Rhythmus der Musik und Palmina rollt mit Cherubino um die Wette – nur Don Giovanni kriegt auch diesmal nicht genug.

Theatersaison im Bürgerzentrum beginnt am 18. Oktober 2006

„Ein spanisches Stück“

Es ist mal wieder ein Theatercoup geworden – Yasmina Rezas aktuelles Werk „Ein spanisches Stück“. Eine Liebeserklärung an das Theater und eine doppelböckige Geschichte. Ironisch und bitterernt, intelligent und höchst unterhaltsam. Mit diesem Erfolgsstück beginnt die Theatersaison im Bürgerzentrum Waiblingen am Mittwoch, 18. Oktober 2006, um 20 Uhr. In den Hauptrollen sind Carsten Klemm, Susann Ugé und Heidemarie Wenzel zu sehen. Karten gibt es bei der Touristinformation, Lange Straße 45, ☎ (07151) 5001-155, und bei der Buchhandlung Hess, ☎ (07151) 1718-115.



In „Ein spanisches Stück“, einer turbulenten Familienkomödie, ist Pilar frisch verliebt in den Witwer Fernan. Bei einer Familienfeier soll er ihre zwei erwachsenen Töchter kennen lernen. Diese reagieren entgeistert auf die Neugier und finden die Liaison äußerst peinlich, nicht weil der Auserwählte Hausverwalter ist, sondern weil er jünger ist als ihre Mutter. Beide Schwestern sind Schauspielerinnen. Neidisch verfolgt Aurelia die Karriere ihrer jüngeren Schwester. Nuria ist schon ein gefeierter Filmstar inklusive Verhältnis mit einem Hollywoodbeau. Aurelia selbst spielt nur unpopuläre Stücke in einem kleinen Vorstadtheater. Ehemann Mariano, ein Cognac-Verliebter Mathematiklehrer, muss ihren Text für das neue Stück über eine unglücklich verliebte Klavierlehrerin abhören, aber eigentlich ist er nur gelangweilt.

Im Gemeindehaus in WN-Süd

Vernissage zur ersten Ausstellung

Die erste Ausstellung in Waiblingen-Süd wird am Freitag, 13. Oktober 2006, um 19 Uhr im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche, Danziger Platz 30, eröffnet. Grußworte sprechen Marlene Reichert, BIG WN-Süd, und Pfarrer Oswald von der Martin-Luther-Gemeinde; einen musikalischen Gruß überbringen Eve Schlaich und Jil Treffinger. Professor hc. mx. Dr. Klaus Dieter Maria Resch hält den Eröffnungsvortrag „Kunst und Gehirn“. Die Ausstellung mit Werken der im Wohngebiet lebenden und schaffenden acht Künstler ist am Samstag, 14. Oktober, und am Sonntag, 15. Oktober, jeweils von 11 Uhr bis 17 Uhr geöffnet; am Sonntag gibt es von 11 Uhr bis 13 Uhr Kaffee, Tee und Hebezopf. Zu sehen sind Werke von Maria Biederer (, Hansjörg Bieg, Cilly Mall, Anna Prisner, Traude Bogdan, Ulrike Göritz, Heide Roesler und Margret Vester.

„Da Capo“ im Kameralamts-Keller

Ein Schatzkästchen voll mit Ungewöhnlichem

Besondere Werke für Duobesetzung sowie Solo-Gitarre intepretiert das Duo „Da Capo“ am Sonntag, 15. Oktober 2006, um 18 Uhr im Waiblinger Kameralamts-Keller, Lange Straße 40. Unter dem Titel „Ein Schatzkästchen“ werden Stücke zu hören sein, die das Duo, Rosemary Kemp, Querflöte, und Michael Prüß, Gitarre, in den vergangenen Monaten neu für sich und sein Publikum entdeckt hat, darunter „Der Traum des Seikilos“ von Istvan Horvath-Thomas und „Sechs Sonatinen nach Bildern von Arnold Böcklin“ von Stefan Soewandi. Rosemary Kemp und Michael Prüß musizieren gemeinsam seit 1997 und haben sich die Aufgabe gestellt, in ungewöhnlichen Programmen Musik verschiedener Stile in einen Zusammenhang zu bringen. Dazu sind sie – abseits der üblichen Programmpfade – ständig auf der Suche nach neuen, anspruchsvollen, aber auch unterhaltsamen Werken. Eintritt frei.



Am Samstag, 14. Oktober, gehört der Schwanen den Frauen. Aus Berlin exklusiv dabei: das Stuttgarter Lokalgewächs Miss Kenichi! Mit Gitarre und vollmundig warmem Gesang erzählt sie ihre Geschichten von der Reise ins Nirgendwo und der Suche nach der verlorenen Heimat. Aus der Schwanen-Hausküche, mystisch, orientalisch, mit Stocktanz und Trommelmusik, kommen „Samsaras Hexen“. Und, last not least, lässt Djane Tina S. die Puppen tanzen!!! Start ist um 20.30 Uhr, Einlass um 20 Uhr. Eintritt: 6 Euro (inkl. Sek.).

blick Menschen der Großstadt dar. Sie tragen dabei die Handschrift der Anpassung bis hin zur Uniformierung. Öffnungszeiten bis 14. Oktober: montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr und montags bis samstags von 18 bis 22 Uhr.

Weltmusik im Oberton-Konzert

„Die Seele des Klangs“ ist der Titel des Konzerts am Sonntag, 15. Oktober, das die Evangelische Michaelskirchengemeinde Waiblingen und das Kulturhaus Schwanen in der Michaelskirche um 19 Uhr präsentieren. Karten für das Oberton-Konzert für Stimme, Didgeridoo und Ethnopercussion mit Reinhard Schimmelpfeng, Ralph Gaukel und Martin Schmauder gibt es für elf Euro im Vorverkauf in Neumanns Musikladen, Lange Straße 49; an der Abendkasse für zwölf Euro, ermäßigt für acht Euro.

Techniken des Oberton-Singens lernen

Ralph Gaukel unterrichtet am Samstag, 28. Oktober, von 10 Uhr bis 17 Uhr die Techniken des Oberton-Singens. Die leicht anzuspieldende Maultrommel Dan Moi aus Vietnam dient dabei als Einstieg. Kursgebühr: 35 Euro. Anmeldungen nimmt die VHS Unteres Remstal unter ☎ (07151) 95 88 00 oder info@vhs-unteresremstal.de entgegen.

„Die Wanze“ – Ein Insektenkrimi

„Die Wanze“, ein Insektenkrimi von Paul Ship-ton, präsentiert die Theater-AG der Salier-Realschule am Dienstag, 17., am Mittwoch, 18., und am Donnerstag, 19. Oktober, um 19 Uhr.

Oldie-Schwof mit DJ Andy

Der Altmeister der musikalischen Osteopathie, DJ Andy, ist am Samstag, 21. Oktober, von 21.30 Uhr an am „Plattenteller“ anzutreffen.

Ein Angebot für „Goldies, Midlifies und Jungemüse“. Eintritt: drei Euro.

Jugendkulturwoche „Bunt statt Braun“

Bei der Jugendkulturwoche für Toleranz und Menschlichkeit „Bunt statt Braun“ von Montag, 23. Oktober, bis Samstag, 28. Oktober, haben die Veranstalter ihr Augenmerk bei der Planung noch mehr auf das Thema „Ost und West“ gelegt. Weil das Land ihrer Meinung nach beim Thema „Neonazis“ noch weiter auseinanderdriften droht, wollen sie durch ein Engagement ostdeutscher Schauspieler, Regisseure symbolisch etwas entgegengesetzen. Mit der Veranstaltungsreihe sollen Jugendliche und junge Erwachsene erreicht werden, die in einer Orientierungsphase sind und durch ein Kulturprogramm und Workshops auf ihrer Gratwanderung eine Hilfestellung erhalten.

• Mo, 23. Oktober, bis Sa, 28. Oktober: Aus-

stellung „Jugendkulturen im 21. Jahrhundert“ – Punks, Skins, Skater, Chicks etc. Schul-klassen aus dem Rems-Murr-Kreis zeigen auf Plakaten ihre Sicht der vielfältigen Jugendkulturen ihrer Lebenswelt.

• Mo, 23. Oktober, bis Sa, 28. Oktober: Ausstellung „Denkanstoß – Bierdeckel gegen rechte Stammtischparolen“ – Schüler haben auf Bierdeckeln Grafiken, Sinnsprüche, Logos etc. entworfen, die menschen- und fremdenfeindliche Stammtischsprüche als solche entlarven sollen.

Karten-Reservierungen

Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse erhältlich: Kulturhaus „Schwanen“, Winnender Straße 4, telefonische Karten-Reservierung: ☎(07151) 9 20 50 60 oder im Internet unter www.kulturhaus-schwanen.de.

Seit 50 Jahren buhlen in Waiblingen Hobby-Gärtner um die Gunst der Juroren und schmücken die Stadt

Organisierter floraler Wetteifer in Straßen und Gassen

(gege) „Längst ist erkannt, dass der schwäbische Stamm der schwierigste, rätselhafteste aller deutschen Stämme ist. In ihm sind die heftigsten Gegensätze zusammengespant.“ Nicht zufällig beginnt mit dieser Erkenntnis Fritz Rahns schon Thaddäus Troll sein Werk: „Deutschland deine Schwaben“. Denn was könnte sich gegensätzlicher zueinander verhalten, als sich die vorderste aller schwäbischen Tugenden, die Sparsamkeit, zum Geldausgeben verhält? Diese spezielle Form der Quadratur des Kreises bewältigen offensichtlich diejenigen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Waiblingen, die Jahr für Jahr durch ihren Blumenschmuck

Die Bescheidenheit wäre als Tugend der Schwaben noch zu erwähnen, aber Vorsicht, das könnte die Waiblinger ins falsche Licht rücken. Denn sie sind einfach korrekt, wenn sie heute „nur“ 50 Veranstaltungen zählen. Die Wurzeln der blumigen Vielfalt gehen nämlich in das Jahr 1935 zurück, wie die „Rückschau“ des Heimatvereins verrät. Der damalige Oberlehrer Johannes Reyhing machte sich einst mit viel Weitblick für diesen Wettstreit stark, um nicht zuletzt, man lese und staune, Waiblingen für den Fremdenverkehr noch attraktiver zu gestalten.

Schmucke „Familienzusammenkünfte“

Vom „Schwäbischen Heimatabend“ 1950, dem „Familienabend“ 1951 oder der „Familienzusammenkunft“ wechselten die Titel, bis 1957 der „Blumenschmuckwettbewerb“ die erste der bis jetzt 50 Veranstaltungen in Folge war. 1972 gesellte sich Beinstein dem blühenden Wetteifer hinzu. Von 1961 bis 2000 war die krönende Schlussveranstaltung unter dem Namen „Blumen- und Heimatabend“ bekannt, die Bezeichnung „Herbstfest“ hielt sich nur 2001, denn schon 2002 war vom „Herbstfest der Waiblinger Floriade“ die Rede, seit 2004 geht man zum „Blumenball der Waiblinger Floriade“. Einen derartigen Siegeszug durch den Wandel der Zeit hätten sich die „Gründungsväter“ sicherlich nicht träumen lassen. Die Mitglieder des Heimatvereins „Alt-Waiblingen“, der Gärtnervereinigung, des Verkehrsbeirats, des Handel- und Gewerbevereins gehörten ebenso dazu wie der spätere Stadthistoriker Wilhelm Glässner.

Die Liste der Initiatoren liest sich heute noch etwas länger: Der Heimatverein Waiblingen, die Gärtnervereinigung, der Gewerbe- und Handelsverein Beinstein, der Bund der Selbstständigen, der Obst- und Gartenbauverein Beinstein sowie der Landfrauenverein Beinstein machen sich für diesen Wettbewerb stark.

für unzählige kleine Blütenesszenen sorgen und dafür weder Kosten noch Mühen scheuen. Ob der ebenfalls gerühmte „Schwäbische Fleiß“ die Grundlage für diese Engagement bildet, oder die Verbundenheit der Menschen zu ihrer Stadt – mit Gewissheit kann man dies nicht beurteilen, sicher ist jedoch eins: Der organisierte florale Wetteifer entlang der Straßen und Gassen treibt seit 50 Jahren seine Blüten und ist eigentlich schon zum Selbstläufer geworden. Am Samstag, 14. Oktober 2006, steht deshalb das mit Spannung erwartete Jubiläum des „Blumenballs der Waiblinger Floriade“ im Bürgerzentrum auf dem Programm.

Bis zum 28. Ball 1984 feierten die Blumenfreunde in der Waiblinger Turn- und Festhalle am Alten Postplatz, seit 1985, der 29. Veranstaltung, ist das Bürgerzentrum der bewährte Veranstaltungsort für rauschende Feste, bei denen in den vergangenen Jahren Musik, Tanz und Showeinlagen zum Programm gehörten.

Heimisches Kabarett? Kein Problem!

Reichten Waiblinger „Gewächse“, wie Stadtrat und Gärtnermeister Hermann Ennsle, Alfred Biolek oder Christoph Sonntag nicht aus, gewannen die Veranstalter beispielsweise Oskar Heiler, das Duo Veit/Schultheiß als Strakenkehrer oder Matthias Richling für die perfekte Unterhaltung.

Seit 1979 verleiht der Heimatverein Plaketten an die Eigentümer von Gebäuden, wenn diese besonders behutsam und authentisch renoviert worden sind. Auch die Stadt Waiblingen, hätte sie ein Revers, könnte sich mit einer derartigen Auszeichnung schmücken. 1991 beispielsweise war die Sanierung des „Schalenturms“ dem Verein eine Plakette wert. Auch die Michaelskirche erfuhr 2001 eine solche Ehrung, ebenso wie die Nikolauskirche und der angrenzende Apothekergarten im vergangenen Jahr. Welch' eine Idee! Denn was kann dem Charme einer Stadt zuträglicher sein, als wenn Architektur und Natur in einen sich beflügelnden Wettstreit treten?

Im Fall der Hobby-Gärtner, die sich alljährlich freiwillig und termingerecht mit ihrem Anmeldeformular wieder zur Stelle melden und in der Kategorie „Balkon“, „Hausengang“, „Fenster“, „Vorgarten“, „Wechselblor“ oder „Fassade“ auf einen vordersten Platz hoffen, muss man zwingend von einem ebensolchen Wettbewerbsgedanken ausgehen. Wie sonst könnte es sein, dass sich die Blumenarrangements von Jahr zu Jahr fast selbst überreifen? Und dies, obwohl in den vergangenen Jahrzehnten häufiger von ungünstigen Witterungsbedingungen zu lesen ist: Der Sommer zu heiß, die „Eisheiligen“ mit Tücke verspätet oder der Regen zu viel. Mit viel Mühe und Geschick, dies erfreut den Betrachter, konnte die Natur stets überlistet werden.

Hauptsächlich sind es traditionell die Gärtnerinnen, denen so viel Augenschmaus zu verdanken ist, steht zu lesen. Dann ist wohl auch ausdrücklich den Waiblingerinnen für ihr Umweltbewusstsein zu danken. Denn auch einjährige Pflanzen bieten durch ihr Blütenmeer den Kleinstlebewesen ein Refugium mitten in der Stadt. Sie zu verschönern und ihren Bewohnern ein „Wir“-Gefühl zu vermitteln – dies



Der Blumenschmuck-Wettbewerb hat in Waiblingen Tradition: es gibt ihn seit 50 Jahren, und seitdem wetteifern auch die Gärtnereien um die Gunst der Kunden. Am Samstag, 14. Oktober 2006, wird überdies der 50. dazugehörige Ball veranstaltet.

war im Kern schon immer die Intention der Veranstaltung.

Von wegen „gute alte Zeit“!

Gleichermaßen waren die damaligen Probleme identisch mit denen von heute. Vandalismus 1963! Eine Straßenlaterne und ein Baum wurden in der Luisenanlage mutwillig umgeknickt und zerstört - und dies in der Nacht vor dem Blumenschmuckwettbewerb. 1967 wurde etwa die Hälfte von etwa 150 gepflanzten Geranien „im Unverständnis“ herausgerissen, Blumenkästen wurden zerstört und in die Rems geworfen. Die Presseberichte über die Blumenbälle der vergangenen Zeit lassen eine zusätzliche Funktion dieses Fests erkennen: den des Marktplatzes kommunaler Ereignisse. 1978 begann die S-Bahn in Waiblingen Station zu machen, ein klares Thema für den Ball; viel persönlicher aber dennoch von abendlich öffentlichem Interesse: 1971 wurde der damalige Oberbürgermeister Dr. Gauss zum dritten Mal Vater – ein Ereignis zu dem mit besonderer

Freude Blumen überreicht wurden und diese sogar im Nachtopf. Ebenfalls in diesem Jahr wurde ein Sonderkonto für Spenden zugunsten der Talaua eingerichtet, die zu dieser Zeit längst nicht ihr heutiges Gesicht hatte.

Man erkennt deutlich dass es sich beim „Blumenball“ und der „Waiblinger Floriade“ eigentlich um ein gesellschaftliches „Rundum-Ereignis“ handelt, das vielerlei Funktionen hat. Wer sich einmal dazu angemeldet hat, muss sich vor den Augen der Jury, die mehrfach ihr Augenmerk auf die Wettbewerbs-Flora richtet, nicht fürchten.

Nahezu fatal wäre es jedoch, wenn Oberbürgermeister Hesky in ähnliche Nöte geriete, wie sein Amtsvorgänger Dr. Gebhardt im Jahr 1963. Damals mahnte dieser seine Waiblinger, dem Wettbewerb mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Doch diese haben den Wert dieses Wettbewerbs für sich und ihre Stadt selbstverständlich längst erkannt, schließlich wird den Leuten im Schwäbischen auch eine besondere Schaulust unterstellt . . .

Stadthistoriker Hans Schultheiß beim ersten „Waiblinger Romantiktage“ über Achim von Arnims Reise nach Waiblingen

„Gern sähe ich ein Stückchen von Schwaben . . .!“

Beim ersten „Waiblinger Romantiktage“ am 29. September 2006 – einem Fachkongress im Ratsaal der Stadt für Historiker und Literaturwissenschaftler zum Thema „Dichtung und Geschichte in Achim von Arnims Roman „Die Kronenwächter“ – sprach Stadthistoriker Hans Schultheiß über Achim von Arnims Reise nach Waiblingen. Der Autor, der das Fragment 1817 veröffentlichte, hatte zwar nie einen Fuß in die Stadt gesetzt, ihr mit dem ersten deutschen Historienroman gleichwohl ein literarisches Denkmal gesetzt, das in Fachkreisen von großer Bedeutung ist.

Wir veröffentlichen an dieser Stelle den Vortrag des Waiblinger Stadthistorikers. Schultheiß hofft darauf, „dass die in den vergangenen Jahren doch etwas bodenlos gewordenen und zuweilen auch hilflos suchend in der Luft hängenden Wurzeln des Waiblinger Etiketts Staufer-Stadt wieder ihren angemessenen Halt finden - und die Stadt wieder vermehrt in ihrer Besonderheit als „Stadt des Staufer-Mythos“ wahrgenommen wird – durchaus mit dem Beiklang „Staufer-Städte gibt es viele – aber eine Stadt des Staufer-Mythos nur eine“. Und damit Waiblingen seinen Besuchern darüber auch etwas vermitteln kann, ist mit der noch ausbaufähigen „Achim-von-Arnim-Stube“ im Hochwachturm (Informationen unter ☎ 180 37) ein kleiner Anfang gemacht.

Waiblingen – Schauplatz eines Romans

„Gerne sähe ich ein Stückchen von Schwaben wegen der Kronenwächter“, schrieb Achim von Arnim am 16. Oktober 1820 an seine Frau Bettina. Halten wir also gleich fest: „Die Kronenwächter“ – die Erstausgabe des Jahres 1817 war zu diesem Zeitpunkt schon erschienen, genauer gesagt, drei Jahre zuvor. Achim von Arnim erwählte Waiblingen demnach zum Schauplatz seines Romans, ohne die Stadt zuvor jemals gesehen zu haben.

Nun, Romanschriftsteller können und dürfen dies – selbst bei historischen Stoffen. Gleichwohl aber fiel seine Wahl auf Waiblingen

gen nicht willkürlich, sondern war wohlüberlegt. Auch wenn wir bis heute in mancher Unklarheit darüber spekulieren müssen, weshalb der Geschichtsschreiber Kaiser Friedrich Barbarossa für das Geschlecht der Salier den Begriff der „Heinriche von Waiblingen“ prägte, so sehr müssen wir anerkennen, dass seither in einer Vielzahl von Überlieferungen, Mythen und Sagen der Name Waiblingen bezogen auf das Staufer- und Salier-Geschlecht eine ganz und gar eigentümliche Rolle spielt – bisweilen in absonderlichen Blüten.

Vieles von dem – es wird uns in den kommenden Vorträgen noch öfters begegnen – wurde auch Achim von Arnim bekannt - und so erschien ihm eben gerade Waiblingen als der ganz und gar geeignete Ort für seinen ja ebenfalls bewusst von Mythen durchwobenen Roman. Geschrieben hatte er ihn auf seinem Landgut Wiepersdorf südlich von Berlin. Die „Kronenwächter“ gelten heute als sein Hauptwerk - auch wenn dieses schon von den Zeitgenossen kaum beachtet wurde und die Resonanz bis heute relativ gering geblieben ist.

„Die Kronenwächter“ waren und sind ein unbekanntes Buch, heißt es im Nachwort der neuesten Ausgabe. Erstaunlich empfindet dies Professor Thomas Scheuffelen vom „Deutschen Literatur Archiv Marbach“, weil es sich doch um einen Roman handelt, der vom Thema her zum Jahr 1815 einsetzenden Staufer-Begeisterung hätte passen können, die über das ganze 19. Jahrhundert und darüber hinaus als „Barbarossa-Mythos“ lebendig war.

Spät erst zeitigte der Roman auch Wirkungen für Waiblingen selbst. Es dauerte bis in die 1920er-Jahre als sich hier eine kulturhistorisch interessierte Stadtverwaltung des Themas annahm und 1924 folgerichtig auch Otto Heuscheles Waiblinger Stadtporträt erschien mit dem Titel „Aus der Heimat Barbarossas“ erschien. Als Endpunkt dieser Entwicklung heute bezeichnen wir Waiblingen wie selbstverständlich als „Stauferstadt“ - haben aber vielleicht vergessen, dass damit eigentlich einmal eine ganz besondere Staufer-Stadt gemeint

war, nämlich eine, durch die gerade keine touristische Staufer-Route führt. Eine „Reiseempfehlung“ aus dem Staufer-Jahr 1977: Staufer-Städte zuhauf – nur Waiblingen fehlt. Genauso sieht es auch bei heutzutage angebotenen Staufer-Routen aus. Lassen Sie mich auf diesen Umstand nach Achim von Arnims Ankunft in Waiblingen nochmals zurückkommen.

Bis er sich aber endlich auf den Weg machte, war noch einiges an brieflicher Überredungskunst seiner Frau vonnöten, die mit den Kindern in Berlin lebte, während er sich finanzieller Nöte wegen um die Gutsgeschäfte auf Wiepersdorf kümmern musste. Eine Briefpassage:

„Ist's nicht genug, dass einer das Leben von uns so verdehnt in Sorgen und in kränklicher Müdigkeit? . . . Nun hast Du lauter widerwärtige Geschäfte, hast vor einem halben Jahr die Kinderkrankheiten mit ertragen helfen, hast allen Verdruss des Hausstandes geteilt, hast eine kränkliche Frau vor Dir, der's alle Augenblick grün und gelb vor Augen wird, und die den ganzen Tag schlafen und kein lautes Wort hören möchte; bald kommt wieder das Wochenbett, wer weiß, mit wie viel unangenehmen Vorfällen verknüpft. . . Und ich sag Dir, wenn du im mindesten vernünftig bist, so gehst Du frisch und vergnügt, ob's auch währt bis in den Oktober, machst Deine Reise und hörst und siehst mit eigenen Sinnen, dass es noch eine Welt gibt, die Dich erfreut, und kommst dann vergnügt wieder und trägst die Lasten des Winters mit mir recht getrost.“

Zwar versucht Arnim noch eine letzte Ausflucht, meint, „Der Dachs verkündet uns einen frühen Winter“, setzt sich dann aber doch in die Postkutsche und bricht auf: Wiepersdorf - Leipzig - Weimar - Erfurt - Frankfurt am Main. Über Darmstadt geht die Reise nach Weinheim, von dort nach Heidelberg, mit seiner Schlossruine zum romantische Mythos schlechthin geworden. Für Arnim war es zugleich eine Reise in seinen früheren Studienort. Und wo er wiederum hinaufstieg zum Schloss, wobei ihm die bezeichnende Phantasie kam, dass man es zu einer „Halle für öffentliche Denkmäler auf Verstorbenen ausbauen könnte, zu einer Totengruft, denn es hat durchaus etwas Großes und Trauriges, etwas das zum Leben nicht mehr taugt und doch alle Lebenden anzieht.“ Reflexionen, die so ja auch seine Kronenwächter durchziehen.

Tags darauf gings „mit der klaren Sonne weiter an den schönen Neckarufern bis Neckargemünd, und von dort nach Heilbronn.“ Auf dem Weg nach Stuttgart regnete es, so dass er von der Gegend nicht viel sah. Auch an den Mitfahrenden „hatte er wenig Trost“, saß doch ein „echter Schwabe aus Geislingen“ dabei, der alle Reisenden ausfragte, ob sie nicht mit „Kunz und Peter“ aus Geislingen verhandelt wären.

In Stuttgart hielt er sich zwei, drei Tage auf, stellte fest, dass diese Stadt vor allen andern Hauptstädten Deutschlands schön gelegen ist“. Von Arnim besuchte Umland, wobei er allerdings feststellen musste, dass dieser ihm in historischen Dingen kaum mehr sagen konnte, als er ohnehin schon wusste. Im Schauspielhaus besuchte er eine Aufführung von „Don Juan“ – „recht wohl zusammengespült“.

„Mit Ängstlichkeit“ nach Waiblingen

Bald aber sein eigentliches Ziel vor Augen schreibt er: „Mit Ängstlichkeit und vielen Umschweifen bestellte ich einen Wagen nach

Waiblingen.“ Lassen wir ihn weiterreisen auf der Schmittschen Karte von 1785, die noch nach Westen ausgerichtet war. Wie ihm bei der Fahrt über Cannstatt zumute war, lässt er uns bald wissen. Vorbei an Fellbach - „welch himmlische Täler an der Rems“ - „stand ich alsbald klopfenden Herzens vor dem Tore von Waiblingen“ mit seinem Wagen, „... ich blickte hinein und . . .“

Und was nun folgt, dazu müssen wir uns auch wenig in die Situation eines Dichters versetzen, der sich dem Gegenstand seiner Phantasie gegenübersteht. Für meine Zunft der Historiker gibt es ja das geflügelte Wort: „Der natürliche Feind des Historikers ist der Zeitzeuge“. Übertragen wir dieses auf Achim von Arnim so mag es lauten: „Der natürliche Feind des Schriftstellers ist die Wirklichkeit“. Seine Ängstlichkeit und sein klopfendes Herz muss uns in diesem Zusammenhang also recht verständlich erscheinen. Aber was sah er denn nun, als er hineinkam?

Von Cannstatt kommend, muss er sich damals vor dem Fellbacher Stadttor eingefunden haben, das zu dieser Zeit noch stand – am unteren Eingang der „Langen Straße“. Behelfen wir uns als mit einer Postkarte des Jahres 1885 und montieren eben das Fellbacher Tor hinein. Doch fiel mir auf, dass wir keine einzige Innensicht Waiblingens vor 1880 besitzen. Ich behelfe mir damit, dass ich den Fellbacher Turm in diese Postkarte des Jahres montiere.

Rechts hätte sich von Arnim im „Gasthof Post“ wenigstens etwas stärken können, ein Lokal, das zu seiner Zeit noch „Hirsch“ hieß und eines so guten Namen hatte, dass auch der württembergische König Friedrich des öfteren hier abgestiegen war. So in etwa dürfte also der Anblick Waiblingens für von Arnim 1820 gewesen sein. Bedenken wir, dass Waiblingen zu jener Zeit – sieht man von der anwachsenden Ziegelmanufaktur und anderen Handwerken ab – noch weitgehend eine Acker- und Weinbaugemeinde war, die durch die völlige Zerstörung im Dreißigjährigen Krieg erst langsam wieder auf die Beine gekommen war und über eine relativ kleine bürgerliche Schicht verfügte Entsprechend fehlten ansehnliche Bürgerhäuser - und das württembergische Schloss war ja auch nicht mehr vorhanden.

Vielleicht mag ihm ja auch so ein landwirtschaftliches Fuhrwerk entgegengekommen sein. Jedenfalls schreibt er: „Ich blickte hinein, aber es sah mir ganz anders aus, als ich gedacht habe. Da ließ ich weiterfahren. Verständlich, dass er nicht noch weiter vergleichen wollte, und wie zu seiner eigenen Rechtfertigung fügt er noch hinzu: „Dreihundert Jahre“ - sein Roman spielt ja wie erwähnt im Waiblingen um 1500 - „Dreihundert Jahre ändern viel. Es muss so gewesen sein, wie ich mir dachte.“ Und auf seiner Weiterfahrt findet er wenigstens eine kleine Bestätigung: „Aber die Weiden stehen noch, wo sich der Reiter am Wege nach Schorndorf verlor. Und so gings immer heiter nach Schorndorf.“

Sicher war Waiblingen das eigentliche Ziel seiner Reise gewesen. Aber ob man nun so weit gehen sollte und von einer „großen Enttäuschung“ sprechen, würde ich doch bezweifeln, auch wenn der Esslinger Lokalpatriotismus heute interpretiert, ein anschließender Esslingen-Besuch habe von Arnim mehr als entschädigt. In der Literatur über Achims Schwabenreise ist sogar von einer „Wallfahrt nach Waiblingen“ die Rede, die sich als grandioser Fehlschlag erwiesen hätte, „weil schon der flüch-



Mit Achim von Arnims Reise nach Waiblingen befasste sich Stadthistoriker Hans Schultheiß.

tige Blick durchs Stadttor ihm gezeigt hätte, wie weit seine Einbildungskraft der schönsten Wirklichkeit überlegen ist, und dass sein eigenes aus der Phantasie aufgebautes mittelalterliches Waiblingen wahrer ist, als das wirkliche“.

Dem „grandiosen Fehlschlag“ würde ich mich nicht anschließen, ging es von Arnim in seinem Roman doch gerade nicht um das genaue Abbild einer Stadt, sondern um den Idealtypus der mittelalterlichen Stadt um 1500. Und dass das wirkliche Erscheinungsbild Esslingens sich in den 300 Jahren bis zu Achims Reise erhalten und noch um manches prächtige Bauwerk bereichern konnte, Waiblingen in der Zwischenzeit aber restlos zerstört wurde, sind historische Fakten, die auch Achim von Arnim wohlbekannt waren.

Nicht von ungefähr meinte er ja auch: „So ging's heiter nach Schorndorf“. Nach einem grandiosen Fehlschlag fühlt man schließlich anders. Seine weiteren Stationen waren noch: „Die Gräber der Hohenstaufen in Lorch“ - auch wenn dort kein staufischer Herrscher je begraben wurde - ; natürlich der Hohenstaufen - den er beschreibt als „dreieiniger Berg über der Welt, völlig kahl und von einer Wunderlichkeit im Mondschein, vor der das Wort schaudert“. Dann über Göppingen und das schon erwähnte Esslingen zurück nach Stuttgart.

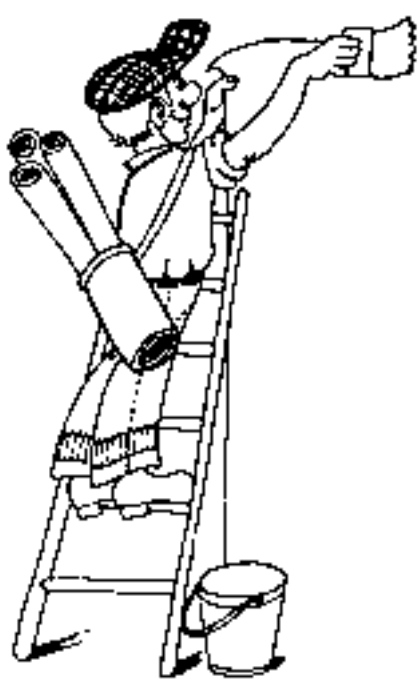
Und auf dem Wege dorthin besuchte er den Rotenberg – „das alte Schloss Württemberg“, dessen letzte Reste wie er schreibt, der König hat abbrechen lassen, um seiner Frau ein Denkmal und Erbbegräbnis zu bauen. Weitere Stationen: die Solitude, Weil der Stadt, Calw, Wildbad, Leonberg und Pforzheim. Über letzteres vermerkt er bezogen auf seinen Roman bezeichnender Weise ebenfalls, dass es „einst in den Kronenwächtern eine große Rolle spielen sollte, mir aber jetzt mehr nicht mehr recht gefiel“.

Von der Rückkehr nach Heidelberg über Lauffen, Heilbronn, Weinsberg, Neckarsulm, Friedrichshall, Wimpfen will ich abschließend noch den Aufenthalt in Weinsberg erwähnen. Arnim schreibt: „Nun konnte ich nicht an mich halten, ich lief hin, musste sehen, wo der Bauernkrieg in seiner Grässlichkeit den Gipfel erreichte, wo der Adel durch die Spieße gejagt wurde. Auch besuchte ich Justinus Kerner da. Da war ich nun in seiner engen Wohnung bei ihm, seiner guten Frau und Kindern, sie wollten mich nicht fortlassen.“



Eine Ansicht des „Alten Postplatzes“ aus dem Jahr 1885, in die das „Fellbacher Tor“ hineinmontiert wurde – so etwa hat sich Waiblingen wohl Achim von Arnim dargeboten.

Aktuelle Litfaß-Säule



Do, 12.10. Katholische Kirchengemeinde, Jungsenioren. Gesprächsrunde über Aufgaben und Ziele der von Missio zum Thema „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ um 14.30 Uhr im Antoniusaal.

Fr, 13.10. BIG WN-Süd und Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Vernissage um 19 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Sa, 14.10. TSV Neustadt. Verkauf von Ski (nur Carver), Boards, Skistiefel, Stöcke, Helme, Bekleidung in der Aula der Friedensschule.

Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. „Treffpunkt Orgel“ mit Bezirkskantor Immanuel Rößler um 11 Uhr in der Michaelskirche.

So, 15.10. BIG WN-Süd. Öffnung der Kunstausstellung von 11 Uhr bis 17 Uhr im Martin-Luther-Haus.

Mo, 16.10. Katholische Kirchengemeinde St. Antonius. Die Jungsenioren wandern etwa dreieinviertel Stunden vom Jägerhaus nach Aichelberg mit anschließender Einkehr.

Di, 17.10. BIG WN-Süd. Kontaktzeit von 11 Uhr bis 13 Uhr im BIG Kontur am Danziger Platz 8.

Haus. – Die Veranstaltung zum Thema „Gemeinschaftliches Wohnen – Traum und Wirklichkeit“ im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe beginnt um 19.30 Uhr.

Mi, 18.10. Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Busabfahrt für die Senioren- und Hausfrauenwanderung um 14 Uhr am Rathaus.

Do, 19.10. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Beim Seniorentreff im Martin-Luther-Haus geht es um 14.30 Uhr um „Deutschlands kleinstes Volk – die Sorben“.

Fr, 20.10. Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Meditation in der Michaelskapelle um 18.30 Uhr.

Mo, 23.10. Spur von 15.30 Uhr bis 17 Uhr im BIG Kontur, Danziger Platz 8.

Di, 24.10. BIG WN-Süd. Kontaktzeit von 11 Uhr bis 13 Uhr im BIG Kontur am Danziger Platz 8.

Mi, 25.10. Landeskirchliche Gemeinschaft. Beginn des Seminars über „Grundlagen des Glaubens“ (insgesamt vier Themenabende) um 20 Uhr im Gemeinschaftshaus in der Fuggerstraße 45.

Hochwachturm. Der Turm ist samstags und sonntags von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr zugänglich. – Die „Achim-von-Armist-Stube“, die im Gedenken an den Verfasser der in Waiblingen spielenden „Kronenwächter“ eingerichtet wurde, kann nach Vereinbarung besichtigt werden: 965 09 65.

Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstand 20. Die Ausstellung „Die Wälder meiner Kindheit“ mit Werken von Tiemo Schröder ist bis zum 29. Oktober dienstags bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr, sowie samstags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr zu sehen.

Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholiker; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.

Evangelisch-Methodistische Kirche und Erlacher Höhe. Jeden Mittwoch von 12 Uhr bis 14 Uhr Mittagsmisch für alle in der Christuskirche, Blumenstraße 25.

TSA – Tanzsportabteilung im VfL. Tanzen für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren jeweils mittwochs von 17 Uhr bis 15.15 Uhr in der neuen Halle am Oberen Ring.

Sportkreisjugend Rems-Murr. Die diesjährige Ski- und Snowboardfreizeit findet vom 29. Dezember 2006 bis 6. Januar 2007 in Gsteim im Berner Oberland statt.

Staubel-Residenz. In drei neuen Kinder- und Jugendtanzgruppen werden Elemente aus lateinischen und Standardtänzen, modernem Tanz und Ballett vermittelt und zwar jeweils freitags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr bzw. von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gymnastikraum der alten Sporthalle am Staufer-Gymnasium.

Aktivspielplatz, Schorndorfer Straße/Giselastraße, 56 31 07. Die Öffnungszeiten: montags bis freitags von 14 Uhr bis 18 Uhr; Teenie-Abend mittwochs von 18.15 Uhr bis 20 Uhr; Mädchenstunde von 14.30 Uhr bis 16 Uhr.

Freizeithaus Korber Höhe, Salierstraße 2. Bürozeiten: montags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr, mittwochs von 9 Uhr bis 12 Uhr für Beratungen, Informationen und Anmeldungen.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, 5001-273, Fax 5001-483. Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de oder www.modernevilla-roller.de.

Frauzentrum, Lange Straße 24, 50 50 50, E-Mail: frauzentrum-waiblingen@online.de. – Öffnungszeiten des FraZ und des „Nichtraucherinnen-Cafés“ für den kleinen Geldebeutel! Donnerstag von 16 Uhr bis 18 Uhr und jeden dritten Sonntag im Monat von 11 Uhr bis 14 Uhr.

Kindersportschule Waiblingen (KiSS), Oberer Ring 1, 98 21-25, Fax -29, E-Mail: info@kiss-waiblingen.de.

Musikschule, Christofstraße 21; Internet: www.musikschule-unteres-remstal.de. Informationen und Anmeldungen zu allen Kursen im Sekretariat unter 1 56 11 oder 1 56 54.

Kunstschule, Benzstraße 12, 50 15 96, Fax 97 67 25, E-Mail: info@kunst.wn.schule-bw.de. Sprechzeiten täglich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr (oder auf dem Anruf-Beantworter eine Nachricht hinterlassen).

Volkshochschule Unteres Remstal, Karlstraße 10. Auskünfte und Anmeldung unter 9 58 80-0, Fax 9 58 80-13.

Montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags und mittwochs von 16 Uhr bis 18.30 Uhr, dienstags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17 Uhr.

Familien-Bildungsstätte/Elternakademie, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 56 32 94, per E-Mail an info@waiblingen.de.

Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte erreichbar unter 5 15 68, E-Mail: Manfred.haebler@seniorenzentrum-blumenstrasse.com.

Spiel- und Spaßmobil des Stadtjugendreferats. Am Montag, 9. Oktober, Spieleralleye von 14 Uhr bis 18 Uhr auf dem Spielplatz der Badstraße (bei schlechtem Wetter: SKV-Heim).

Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

CDU Am Mittwoch, 18. Oktober, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Thomas Häfner, 517 21.

SPD Am Montag, 16. Oktober, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, 2 32 34.

DFB Am Montag, 16. Oktober, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Roland Eisele, 07146 4 26 71.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Montag, 23. Oktober und 13. November, jeweils von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, 56 53 71.

BüBi Am Dienstag, 17. und 31. Oktober, von 17 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, 07146 59 38. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

Ausstellungen, Galerien

Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstand 20. Die Ausstellung „Die Wälder meiner Kindheit“ mit Werken von Tiemo Schröder ist bis zum 29. Oktober dienstags bis freitags von 15 Uhr bis 18 Uhr, sowie samstags und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr zu sehen.

Galerie der Stadt Waiblingen – Kameralamt, Lange Straße 40. Eröffnung der Ausstellung „Schwarz und mehr Farben“ mit Werken von Gerhard Langenfeld am Sonntag, 22. Oktober, um 11.15 Uhr.

Konzerte

Restaurant Altes Rathaus – Marktplatz 4. Nostalgischer Chanson-Abend „J'ai deux amours“ mit Liedern von Bécud, Sablon, Piaf und anderen, die vom Stuttgarter Pianisten Frieder Berlin neu arrangiert werden, am Donnerstag, 19. Oktober, Beginn 20 Uhr, Eintritt acht Euro.

Marionetten-Theater

„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und Informationen unter 96 50 55 39.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 12. Oktober: Otto und Martha Maier geb. Degler, Erbachstraße 50 in Hohenacker, zur Diamantenen Hochzeit.

Am Samstag, 14. Oktober: Rokus Marin, Bügel 17 in Neustadt, zum 93. Geburtstag.

Am Sonntag, 15. Oktober: Wilhelm Siegle, Im Sämann 12, zum 92. Geburtstag.

Am Montag, 16. Oktober: Brunhilde Behr geb. Noah, Ameisenbühl 12, zum 80. Geburtstag.

Klaus-Dieter Schmidt sind noch bis zum Freitag, 3. November, montags bis freitags von 8 Uhr bis 17 Uhr zu sehen. An Feiertagen geschlossen.

Kulturhaus Schwanen – Winnender Straße 4. Skulpturen, Installationen und Bilder mit dem Titel „Saram – der Mensch“ von Jin-Ho Heo sind bis Samstag, 14. Oktober zu sehen.

Foyer des Kreishauses – Alter Postplatz 10. Die Ausstellung „Entscheidende Frauen – Frauen in der Europapolitik“ ist bis zum 27. Oktober montags bis mittwochs, von 6.30 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags, von 6.30 Uhr bis 18.30 Uhr, sowie freitags, von 6.30 Uhr bis 14.30 Uhr zu sehen.

Jubiläums-Blumenball

Samstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr, Ghibellinensaal. mit einer Zeitsreihe von 1956 bis 2006. Veranstalter: Bund der Selbstständigen, Heimatverein, Gärtnervereinigung, Gewerbe- und Handelsverein, Obst- und Gartenbauverein Beinstein, Ortschaftsverwaltung Beinstein, Landfrauenverein, Stadtverwaltung, Kartenvorverkauf: Touristinformation, Blumenoase Grüninger, Gärtnerei Winkler-Linsenauer, Pretty Woman, Tanzschule Fun + Dance, Rathaus Beinstein.

Sonntag, 15. Oktober, 16.30 Uhr, WN-Studio Sizilien – Auf Goethes Spuren. Dia-Vortrag mit Aufnahmen von Städten wie Palermo, Agrigento, Catania und der faszinierenden Landschaften.

Donnerstag, 19. Oktober, 20 Uhr, WN-Studio Operation im Gesicht – und möglichst keine Narben. Dr. med. Karina Klein informiert über die Möglichkeiten der plastischen Chirurgie bei Verletzung, Tumor oder Verjüngungswunsch.

Donnerstag, 19. Oktober, 20 Uhr, Hartwaldstube ADS-Gesprächskreis. Für betroffene Eltern, deren Kinder an ADS mit oder ohne Hyperaktivität leiden.

Sonntag, 22. Oktober, 19 Uhr, Ghibellinensaal W.A. Mozart: Klarinettenkonzert A-Dur, KV 622, Requiem d-Moll, KV 626. Veranstalter: Philharmonischer Chor Waiblingen und Leonbert, Kammerorchester und Bläser der Musikschule Korntal-Münchingen.

Mittwoch, 25. Oktober, 15 Uhr, WN-Studio Monatstreffen der Deutschen Parkinson-Vereinigung Erfahrungsaustausch und gemütliches Beisammensein. Eintritt frei.

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: 50 01-155, montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9.30 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter kartentouramt@waiblingen.de.

Impressum „Staufer-Kurier“ Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen). Verantwortlich: Birgit David, 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.

Versand der Lohnsteuerkarten für das Jahr 2007

Bürgerbüro richtet Servicetelefon ein

In diesen Tagen erhalten mehr als 35 000 Waiblingerinnen und Waiblinger die Lohnsteuerkarten für das Jahr 2007. Wer Fragen „rund um die Lohnsteuerkarte“ hat, kann sich am Donnerstag, 2. November 2006, unter ☎ 5001-579 an das Servicetelefon des Bürgerbüros im Rathaus wenden. Das Bürgerbüro empfiehlt, gleich nach Erhalt der Lohnsteuerkarte zu überprüfen, ob die Eintragungen stimmen. Wichtig sind das Geburtsdatum, die Steuerklasse, die Zahl der Kinderfreibeträge und die Eintragungen zum Kirchensteuerabzug.

Für die Eintragung dieser Merkmale sind die Verhältnisse am 1. Januar 2007 maßgebend. Kinder, die am 1. Januar 2007 das 18. Lebensjahr vollendet haben, werden auf Antrag durch das Finanzamt – nicht durch die Gemeinde – auf der Lohnsteuerkarte eingetragen. Die Lohnsteuerkarten wurden mit Stand zum allgemeinen Stichtag, dem 20. September 2006, ausgedruckt. Inzwischen eingetretene Änderungen sind also nicht berücksichtigt.

Auch in diesem Jahr bietet das Bürgerbüro im Rathaus wieder ein zusätzliches Servicetelefon für die Bürgerinnen und Bürger an: Am Donnerstag, 2. November, geben die Mitarbeiterinnen in der Zeit von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr unter ☎ 5001-579 Antworten auf Fragen zu den Lohnsteuerkarten 2007. Wer Fragen zur Steuerklasse hat oder eine Lohnsteuerkarte benötigt, aber noch keine erhalten hat, kann sich

ebenfalls an das Servicetelefon wenden. Per E-Mail ist das Bürgerbüro über buergerbuero@waiblingen.de zu erreichen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ortschaftsverwaltungen Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt geben Auskunft und beantworten Fragen.

Wer seine Lohnsteuerkarte 2007 voraussichtlich nicht benötigt, sollte sie mit einem Vermerk an das Bürgerbüro oder die zuständige Ortschaftsverwaltung zurückschicken. Ausführliche Hinweise und Erläuterungen enthält das Informationsblatt „Hinweise zur Lohnsteuerkarte 2007“, das der Lohnsteuerkarte beigelegt ist.

Weitere Informationen rund um das Thema Lohnsteuer sind im Internet-Auftritt der Stadtverwaltung Waiblingen zu finden: www.waiblingen.de.



„Tag der offenen Tür“ bei den Stadtwerken Waiblingen gelungen

Mit einem „Tag der offenen Tür“ haben am Dienstag, 3. Oktober 2006, die Stadtwerke Waiblingen gleich drei Jubiläen begangen: 120 Jahre Wasserversorgung, 101 Jahre Stromversorgung und 70 Jahre Stadtwerke. Von 10 Uhr bis 16 Uhr konnten sich die Besucher das Wasserkraftwerk Hahnsche Mühle anschauen, den Trinkwasser-Speicher Sörenfeld, das Heizkraftwerk in der Kläranlage oder auch das Verwaltungsgebäude in der Schorndorfer Straße mit der hochmodernen Netzleitstelle – bequem

ging's im Pendelbus von Station zu Station. Stadtwerke-Mitarbeiter erläuterten die Einrichtungen vor Ort mit viel Fachwissen. Zur Stärkung wurden im Festzelt auf dem Hofgelände des Versorgungsbetriebs Grillites und Gebäckes gereicht. Wer das Glücksrad drehte, hatte die Chance auf einen hübschen Preis; mit dem Erlös aus der Glücksrad-Aktion, den die Stadtwerke auf 1 000 Euro aufstockten, werden sie ein Wasserprojekt in Amazonien unterstützen. Fotos: Seifert

Von 16. bis 20. Oktober 2006

Hegnacher Vesperwoche

In der Evangelisch-Methodistischen Kirche in Hegnach wird wieder die „Vesperwoche“ veranstaltet. Vom 16. bis zum 20. Oktober 2006 ist in der Kleinen Gartenstraße 11 der Name Programm, denn um 18.30 Uhr geht es los mit einem zünftigen Vesperbüffet. Von 19.30 Uhr an kommen interessante Interviewgäste zu Wort sowie der Redner der Woche mit einem kurzen Vortrag. „Leben in unsicheren Zeiten“ lautet in diesem Jahr das Thema. Pastor Andreas Kraft aus Braunfels referiert an den Abenden über einzelne Facetten dieses Themas. Z. B. geht es um die Frage, wie Glaube und Leidenschaft zusammenpassen, um die allgemeine Sehnsucht nach Spiritualität oder um die Frage der Lebensangst angesichts des Verlusts von Werten u. a. m. Danach besteht die Möglichkeit für Gespräche. Die Vesperwoche endet am Sonntag, 22. Oktober, um 17 Uhr mit einem Gottesdienst, an dem das Thema „Anker in der Zeit – Gott persönlich erleben“ im Mittelpunkt steht (s. a. www.vesperwoche.de).

„Tag der offenen Tür“ BBW und „Insel“ – Live!

Das Berufsbildungswerk Waiblingen in der Steinbeisstraße 16 öffnet am Sonntag, 15. Oktober 2006, seine Pforten und lässt Besucher in der Zeit von 11.30 Uhr bis 17 Uhr hinter die Kulissen schauen. Nach einer besinnlichen Einstimmung werden die Gäste mit Informationen versorgt, aber auch mit Mittagessen und weiteren Köstlichkeiten. Die Werkstätten und Internate können besichtigt werden, es sind Ausbildungsdemonstrationen vorgesehen und Fachgespräche; Produkte aus den Werkstätten werden verkauft. Auf dem Programm stehen überdies ein Flohmarkt, eine Tombola, Mitmach-Aktionen und ein Kinderprogramm. Zeitgleich ist auch das Jugend-Gästehaus „Insel“ in der Winnender Straße 2 geöffnet; ein Oldtimerbus fährt die Besucher zwischen den beiden Stationen hin und her.

VfL-Schwimmabteilung

Karolinger-Schwimmfest an zwei Tagen

Sein erstes „Internationales Karolinger-Schwimmfest“ veranstaltet der VfL Waiblingen am Samstag, 20., und Sonntag, 21. Oktober 2006, im Hallenbad an der Talau. Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet das Schwimmfest um 8.50 Uhr. Die 1972 gegründete Schwimmabteilung des Vereins unter der Leitung von Ralf Bischoff hofft auf mehr als 2 000 Meldungen bis zu diesem Wochenende, zugelassen sind sogar 2 800; angeschrieben wurden etwa 350 Vereine in Deutschland, Österreich und Südtirol, in Frankreich und in der Schweiz. Die Zuschauer können auf den 25-Meter-Bahnen des Hallenbads mit Wettkämpfen in „Schmetterling“, „Freistil“, „Brust“, „Lagen“ und „Rücken“ rechnen. Startberechtigt sind Schwimmerinnen und Schwimmer der Jahrgänge 1965 bis 1994; Meldungen können nicht mehr entgegen genommen werden.

„Traum und Wirklichkeit“

Gemeinsam Wohnen?

Älter werden in Waiblingen – lässt es sich in Waiblingen auch gemeinschaftlich wohnen? Und was versteht man eigentlich unter „Gemeinschaftlichem Wohnen“? Welche Schritte führen von der Idee zum Einzug in die Wohnung? Wo liegen die Schwierigkeiten und wo die Chancen? In einer „Zukunftswerkstatt“ im März hatte sich herausgestellt, dass das Thema von Waiblinger Senioren gern aufgegriffen würde. Martin Link spricht darüber am Dienstag, 17. Oktober 2006, von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Ökumenischen Haus der Begegnung, Korber Höhe, Schwalbenweg. Beteiligt sind an diesem Kurs mit der Nummer H 1008 (Kostenbeitrag: fünf Euro) die Familienbildungsstätte, die Evangelische Gesamtkirche, das Evangelische Kreisbildungswerk Rems-Murr, das Katholische Bildungswerk Rems-Murr sowie die Stadt Waiblingen. Anmeldungen nimmt die FBS entgegen, ☎ 5 15 83.

Stadtjugendreferat Waiblingen

Stadtteilkonferenz Jugend



Die sechste Stadtteilkonferenz Jugend ist am Dienstag, 17. Oktober 2006, um 18 Uhr im Martin-Luther-Haus in Waiblingen-Süd geplant. Eingeladen sind alle Teenies und Jugendlichen im Alter von zehn Jahren bis 18 Jahren in Waiblingen-Süd. Sie sollten sich schon eine Stunde früher, um 17 Uhr, einfinden, um unter sich ihre Wünsche und Anliegen zu sammeln. Gemeinsam mit den Vertretern aus Vereinen und Verbänden, aus dem Gemeinderat, von Kirchen und Schulen werden die Punkte beraten und Lösungen überlegt. In dieser Konferenz geht es vor allem darum, Vorbereitungen für einen Stadtteil-Spaziergang zu treffen, bei dem die Jugendlichen den Stadtplanern zeigen können, was sie in Waiblingen-Süd gut finden, was nicht so gut ist und was ihnen fehlt. Die Stadtteilkonferenz ist öffentlich, darauf weist das Stadtjugendreferat ausdrücklich hin. Weitere Infos gibt's bei Sigrid Benz, ☎ (07151) 5001-265, E-Mail sigrid.benz@waiblingen.de.

Teeniedisco am 20. Oktober

Die nächste Disco für Hegnacher Teenies im Alter von zehn Jahren bis 14 Jahren soll am Freitag, 20. Oktober 2006, im Hegnacher Schafhofkeller steigen. Bei einem Eintritt von nur 50 Cent können die Teenies von 19 Uhr bis 22 Uhr bestimmen, welche Musik gespielt wird. Die Besucher können auch ihre Lieblings-CDs mitbringen. Aber nicht vergessen, den Namen draufzuschreiben! Das Stadtjugendreferat macht darauf aufmerksam, dass es sich um Original-CDs handeln muss, keine Downloads und keine selbst gebrannten.

In der Nacht zum 29. Oktober 2006

Die Sommerzeit geht zu Ende

Die Sommerzeit endet in der Nacht zum Sonntag, 29. Oktober 2006, um 3 Uhr. Die Uhr wird dann um eine Stunde, auf 2 Uhr, zurückgestellt. Die danach doppelt erscheinende Stunde von 2 Uhr bis 3 Uhr wird zur Unterscheidung als 2 A und 2 B bezeichnet. Die Kennzeichnung dieser Stunde ist vor allem bei der Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen bedeutend. Am 25. März 2007 beginnt die Sommerzeit wieder.

Zum Ende der 50. Floriade

Jubiläums-Ball mit Show und viel Tanz

Die Waiblinger Floriade endet in diesem Jahr am Samstag, 14. Oktober 2006, um 19.30 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums mit einem Jubiläums-Blumenball. Der frühere Blumen- und Heimatabend, der sich im Jahr 2006 zum 50. Mal jährte, wurde in den vergangenen Jahren einer Verjüngungskur unterzogen und hat sich inzwischen als festlicher Ball in Waiblingen und Umgebung einen Namen gemacht. Die Veranstalter und Sponsoren – die Stadt Waiblingen, die Ortschaftsverwaltung Beinstein, der Heimatverein, der BdS Waiblingen, der Gewerbe- und Handelsverein Beinstein, die Gärtnereivereinigung, der Gartenbauverein Beinstein, die Waiblinger Landfrauen, „Pretty Woman“ by Tabea Kaiser und die ADTV Tanzschule „fun & dance“ – haben ein viel versprechendes Programm mit einer Show von den „50ern bis heute“, einem Musical Act und viel Gelegenheit zum Tanzen zusammen gestellt. Außerdem werden an diesem Abend diejenigen Waiblinger Bürgerinnen und Bürger geehrt, welche sich an der 50. Floriade beteiligt haben.

Karten gibt es im Vorverkauf für zwölf Euro und für 15 Euro in der Touristinformatio, Lange Straße 45; bei „Pretty Woman“, Lange Straße 20; bei der Gärtnerei Grüninger, Max-Eyth-Straße 14; bei der ADTV-Tanzschule „fun & dance“, Fronackerstraße 10; bei Winkler-Linsenmaier Blumen, Fronackerstraße 23; und im Beinsteiner Rathaus.

Versehentlich wurde im Programmheft des Bürgerzentrums ein Auftritt der Gruppe „Pop Collection“ beim Blumenball angekündigt. Dies ist nicht richtig. Die Formation wird aus programmtechnischen Gründen nicht auftreten. Dies teilt die Marketing- und Tourismus GmbH mit.

Ablehnung der „Andriof-Brücke“ in Waiblingen

Fortsetzung von Seite 1

Es gehe aber vorrangig darum, den Verkehr aus dem Ort hinaus zu bringen. Ein Nachtfahrverbot verlange auch rechtzeitige und richtige Ausschilderung der Umleitungsstrecke für die Lkw. Es gehe aber vorrangig darum, den Verkehr aus dem Ort hinaus zu bringen. Ein Nachtfahrverbot verlange auch rechtzeitige und richtige Ausschilderung der Umleitungsstrecke für die Lkw. Es gehe aber vorrangig darum, den Verkehr aus dem Ort hinaus zu bringen. Ein Nachtfahrverbot verlange auch rechtzeitige und richtige Ausschilderung der Umleitungsstrecke für die Lkw. Vorgeschlagen, wenn auch noch nicht beschlossen, sei in gemeinsamen Gesprächen mit den beteiligten Kommunen die Strecke durch die Schlossbergstraße in Remseck und die Fellbacher Höhenstraße durch den dortigen Stadttunnel – der im übrigen für den überörtlichen Verkehr gebaut worden sei.

Die ALi-Fraktion

„Wir schließen die Weiterführung der Westumfahrung kategorisch aus!“ machte Stadtrat Alfonso Fazio deutlich, denn schon die bisherige Westumfahrung habe Hegnach ausschließlich mehr statt weniger Verkehr gebracht – nicht zuletzt durch „Mautflüchtlinge“. Geld für weitere Untersuchungen auszugeben, sei daher überflüssig, er rate vielmehr zu Sofortmaßnahmen, die zu rascher Entlastung führen sollen, zu flankierenden Maßnahmen wie Pfortnerampel, Straßenraum-Verengung und ähnlichem. Nach einigen Monaten könne man

Sitzungs-Kalender

Fortsetzung von Seite 1

1. Geschäftsstelle des Planungsverbands Unteres Remstal – Zuständigkeit der Stadt Weinstadt von 1. Januar 2007 an
2. Verschiedenes

*

Am Donnerstag, 19. Oktober 2006, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2007 einschl. der Finanzplanung – Einbringung des Entwurfs mit Haushaltsreden des Oberbürgermeisters und des Stadtpflegers
4. Galerie/Kunstschule – Freianlagen
5. Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“ – Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 02.03, Gemarkung Waiblingen – Erneute Auslegung
6. „Wohngebiet Bäumlesäcker“ – Auslegungsbeschluss Bebauungsplanentwurf und Satzungsentwurf über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 44, Gemarkung Hohenacker
7. Bebauungsplan „Oeffinger Weg“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 32, Gemarkung Hegnach – Aufstellungsbeschluss
8. Antrag auf Einrichtung eines Ganztagsbetriebs an der Karolinger-Hauptschule und Burgschule Hegnach
9. Überplanmäßige Mittelbereitstellung
10. Ehrenamtliche Stellvertretung des Ortsvorstehers von Neustadt
11. Verschiedenes
12. Anfragen

dann prüfen, wieviel das bringe. „Nichts!“ warnte Baudezernentin Birgit Priebe gleich, denn schon jetzt könne man kaum mehr als 30 Stundenkilometer durch Hegnach fahren, und eine Pfortnerung sei längst indirekt gegeben. Der Straßenraum lasse sich nicht allzu stark einengen. Buskapsen seien möglich. Aber das Hegnacher Problem werde mit all dem nicht gelöst, betonte sie, mit Gestaltung allein reduzierte man den Verkehr nicht um die notwendige Hälfte.

Die DFB-Fraktion

Eine überlegte Südtangente durch das Gewann „Ob dem Esslinger Weg“ bringe nur eine 15-prozentige Entlastung für Hegnach, meinte Stadtrat Günter Escher, er lehne den Brückenbau rigoros ab, denn mehr Verkehr könne man Hegnach nicht zumuten. Bei einer Verlängerung der Westumfahrung müsse diese zu zwei Dritteln untertunnelt werden, um die Natur zu schonen.

Das RP plane einfach und überlasse den Anliegerkommunen sämtliche Probleme, bemängelte Stadtrat Friedrich Kuhnle. 9 000 Fahrzeuge mehr – „das geht nicht!“ Und die Halbierung des Hegnacher Verkehrs werde mit dem Brückenbau diametral unterlaufen. Deren Ausbaustandard spreche überdies mehr für eine Regionallösung als für eine lokale. Freilich sehe er prinzipiell nur im Straßenbau, deswegen plädiere er für die Untersuchung von Südtangente und verlängerter Westumfahrung. „Wir brauchen Zahlen!“

Die CDU-Fraktion

Stadtrat Dr. Kasper lehnte, wie die Verwaltung, die Brücke als Solitär ab, solange es keine plausible Anschlussplanung gebe. Diese müsse genauestens untersucht werden, dann gelte es zu entscheiden, was Hegnach am meisten bringe. Die Landesstraße nur „kosmetisch“ zu verändern, erziele kein ausreichendes Ergebnis. Kein Auto weniger fahre dadurch durch Hegnach, der Stau würde jedoch noch länger.

Wer einer Südmfahrung Hegnachs das Wort rede, füge der Ortschaft nur noch mehr Schaden zu, zeigte sich Stadtrat Martin Kurz überzeugt, denn das Wohngebiet Hartwald werde tangiert. Etwas anderes als eine untertunnelte Verlängerung der Westumfahrung könne es für Hegnach nicht geben.

Die SPD-Fraktion

Die „Andriof-Brücke“ erzeuge mehr Verkehr; es werde nicht gezeigt, wie dieser aufgelöst werden könne; und überdies herrsche Planungsverbot für eine derartige Brücke, darauf verwies Stadtrat Klaus Riedel. Der Bau der nord-ost-ring-tauglichen Brücke sei nachweislich nicht in der Lage, um die Verkehrsprobleme in Hegnach zu lösen, deshalb brauche es auch nicht das Geld der Stadt Waiblingen für weitere Untersuchungen. Wenn die Stadt Stuttgart ein Lkw-Durchfahrtsverbot insgesamt erreiche – womit übrigens der gesamte Verkehr, einem Sündenfall gleich, auf die Straßen der Umlandgemeinden verlagert worden sei –, müsse es doch möglich sein, für Hegnach wenigstens ein Nachtfahrverbot herauszuschlagen. Er glaube auch mit der Verlängerung der Westumfahrung nicht an die Halbierung des Hegnacher Durchgangverkehrs. Man müsse einfach alle Mittel einsetzen, um die verheerende Brücke zu verhindern, und dürfe über einen Nord-Ost-Ring gar nicht erst nachdenken, denn er berge nachgewiesenermaßen ein hohes ökologisches Risiko in sich. Mit einem Tunnel durch Hegnach dürfe man den Menschen nicht „Sahne ums Maul schmieren“, der komme nämlich nicht.

Der oben genannte SPD-Antrag habe zum

Ziel, die Situation für die Ortschaft erträglicher zu gestalten. Das RP wolle jedenfalls mit dem Bau der Brücke nicht Waiblinger Probleme lösen, sondern den Nord-Ost-Ring vorbereiten. Seine Fraktion gehe bei der Abstimmung lediglich mit der prinzipiellen Ablehnung der Brücke einig; alles andere erachte sie nicht für sinnvoll.

Stadtrat Karl Bickel räumte ein, dass er „neidvoll“ auf Fellbach schaue, leider könne Waiblingen nicht eine so klare Position einnehmen. Er schlage vor, sich auf Punkt 1 der Abstimmung, nämlich die reine Ablehnung der Brücke, zu beschränken. Das sei ein klares Votum; Geld für weitergehende Untersuchungen müsse nicht auf die Schnelle ausgegeben werden, denn immerhin bestehe die Chance, dass das RP die Planung insgesamt aufgeben, dann seien die weiteren Punkte gar nicht notwendig. „Wir dürfen nicht immer nur den Bedarfen nachlaufen!“ Die Hegnacher brauchten jetzt und sofort Entlastung, und dazu trage jedes einzelne Auto weniger durchaus bei. Und bei den Sofortmaßnahmen handle es sich durchaus nicht nur um „Kosmetik“.

Die Bürgerliste Bittenfeld

Die geplante Neckarquerung müsse kategorisch abgelehnt werden, forderte Stadtrat Horst Jung. Es sei nachgerade „perfide“ vom RP, den Nord-Ost-Ring „sturmreif“ zu reden, denn dabei werde keinerlei Respekt vor der Natur und der Schöpfung gezeigt. Andere Städte wollten immer mehr Straßen überdecken und untertunneln, um für ihre Bewohner die Lebensqualität zu erhöhen. Was Waiblingen und Hegnach brauchten, sei ein funktionales Netz für den Binnenverkehr, nicht die Öffnung von Schleusen für den Fernverkehr.

Die FDP-Fraktion

Er habe alle Unterlagen aufmerksam studiert und sei der Diskussion ebenso aufmerksam gefolgt – er unterstütze die Haltung der Verwaltung, sagte Stadtrat Horst Sonntag.

„Alles muss auf den Tisch“

Es wäre in der Tat schön, meinte Oberbürgermeister Hesky, den Bau der Brücke in großem Einvernehmen abzulehnen, dennoch bleibe die Frage, wie es in Hegnach weitergehen solle. Das Nachtfahrverbot für die Lkw, im übrigen seien das nur 144, bringe nicht viel, das gehe an die Grenze des Spürbaren. Das eigentliche Problem, Lärm und Feinstaub, sei tagsüber festzustellen. Freilich wolle auch die Verwaltung eine vierspürige Durchschneidung des Schmidener Felds verhindern, aber Lösungen für die Zukunft müssten aufgezeigt werden! Was die geplante Stadtbahn angehe, so sei durchaus im Haushaltsplan-Entwurf der Region eine Planungsrate eingestellt. Die von der SPD vorgeschlagenen Maßnahmen seien gut, aber erst, nachdem eine spürbare Entlastung geschaffen sei, ergänzte Baudezernentin Priebe, sonst werde eine Halbierung des Verkehrs nie erreicht. Man dürfe jetzt nicht den Kopf in den Sand stecken, es gelte, Zahlen zu erheben, alles müsse auf den Tisch, auch, was Untertunnelungen oder Abfahrtsrampen mit sich brächten. Man sollte für alle Fälle gewappnet sein.

Archiv-Öffnungszeiten

Das Stadtarchiv ist mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Josef Breitung unter ☎ 5001-231 erreichbar oder per E-Mail unter josef.breitung@waiblingen.de.

Städtische Sportlerehrung 2006

Erfolgreiche Sportler melden!

Die im Jahr 2006 erfolgreichen Sportler werden am Freitag, 1. Dezember, im Bürgerzentrum Waiblingen geehrt. Mindest-Voraussetzung für eine Ehrung ist ein Württembergischer, Baden-Württembergischer oder Süddeutscher Meistertitel oder der erste Platz in der höchsten Württembergischen Liga sowie ein entsprechender Ranglisten-Meistertitel. Bei „Aktiven- und Jugend-Wettbewerben“ ist die Mindestvoraussetzung der dritte Platz einer Württembergischen, Baden-Württembergischen, Süddeutschen Meisterschaft oder der höchsten Württembergischen Liga sowie ein entsprechender Ranglisten-Meistertitel.

Geehrt werden sportliche Höchstleistungen der vergangenen Winter- und Sommersaison von Mitgliedern Waiblinger Vereinen und von Waiblinger Bürgerinnen und Bürgern, die keinem bzw. einem auswärtigen Verein angehören. Außerdem können Ehrungsvorschläge für herausragende ehrenamtliche Tätigkeiten im sportlichen Bereich von Vorstands- und Übungsleiter-tätigkeiten gemeldet werden. Voraussetzung für die Sportdienstplakette der Stadt Waiblingen ist, dass die vorgeschlagenen Personen mindestens 20 Jahre lang eine ehrenamtliche Tätigkeit als Übungsleiter oder Schiedsrichter ausgeübt haben. Personen, die eine 25-jährige ununterbrochene Vorstandstätigkeit in einem Waiblinger Verein innehaben, werden mit der Verdienstplakette der Stadt Waiblingen in Silber geehrt.

Die Waiblinger Vereine wurden schon angeschrieben, ihre Mitglieder zu melden. Alle anderen erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler, die in Waiblingen wohnen, können sich bis spätestens Freitag, 27. Oktober 2006, beim Amt für Schulen, Sport und Kultur, Andreas Schwab, ☎ (07151) 2001-937, Fax (07151) 2001-87, melden. Die Meldeformulare und Ehrungskriterien können im Internet unter www.waiblingen.de herunter geladen werden. Ob die Ehrungskriterien erfüllt sind bzw. welche Ehrung in den einzelnen Fällen möglich ist, wird im weiteren Prüfungsverfahren entschieden.



Für mehr Gemütlichkeit

Neue Sessel und ein neuer Kaffeeautomat sorgen seit kurzem wieder für mehr Gemütlichkeit im Zeitschriftencafé und in der Romanabteilung der Stadtbücherei im Marktdreieck. Oberbürgermeister Andreas Hesky hat die neuen Erwerbungen am Mittwoch, 4. Oktober 2006, in Augenschein genommen. Ersetzt wurden damit der alte Kaffeeautomat und die 17 Jahre alte Leder-Sitzgarnitur. Unser Bild zeigt einen Besucher. Foto: Simmendinger